



2021–2022

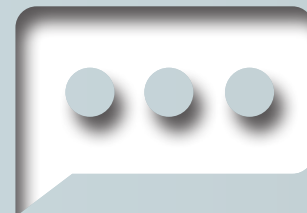
ZIELE DER MINDERHEITEN FÜR DIE ZUKUNFT

...der Dachverband
von mehr als 100
Minderheitenorganisationen
aus 35 europäischen Ländern



FUEN IST...

...eine Gemeinschaft
zur gegenseitigen
Unterstützung und der
wichtigste Anwalt
der Minderheitenrechte
in Europa



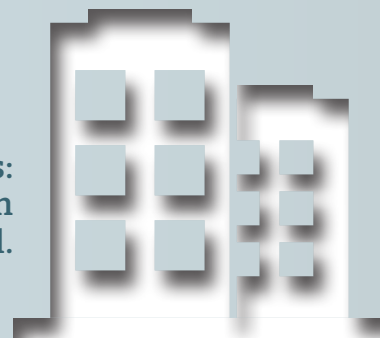
... die Stimme der
Minderheiten in interna-
tionalen Organisationen,
bei der Europäischen
Union, dem Europarat, den
Vereinten Nationen und der
Organisation für Sicherheit
und Zusammenarbeit in
Europa (OSZE)



...der größte und
repräsentativste
Dachverband der
autochthonen nationalen
Minderheiten,
Nationalitäten und
Sprachgruppen Europas



Wir haben drei Büros:
in Flensburg, Berlin
und Brüssel.



ZIELE DER MINDERHEITEN FÜR DIE ZUKUNFT

Spannung, Drama und unerwartete Wendungen – das sind die Hauptbestandteile einer jeden erfolgreichen Fernsehserie. Die Jahre 2021-2022 der FUEN wären als Fernsehserie sicher ein großer Erfolg gewesen. Aber wenn diese Dinge echten Menschen passieren, im echten Leben, dann sieht das ganz anders aus. Dramen und Tragödien können zu Verzweiflung führen, unerwartete Wendungen zum Versagen, aber auf der anderen Seite kann diese Spannung auch im echten Leben lohnenswert sein.

Die Auswirkungen und Nachwirkungen der Covid-19-Pandemie und der ungerechtfertigte, grausame Krieg Russlands gegen die Ukraine haben die FUEN gezwungen, ihre Pläne mehrmals zu ändern und ihre kurzfristigen Prioritäten zu überdenken. Mit acht aktiven Mitgliedsorganisationen in der Ukraine fühlt sich die FUEN besonders verpflichtet, dort zu helfen, wo sie kann.

In der Zwischenzeit wollte die Europäische Union die Bürger*innen an der Gestaltung ihrer Zukunft teilhaben lassen. Durch den Krieg wurde plötzlich klar, dass die Zukunft Europas möglicherweise nicht die des Friedens und des Wohlstands sein würde, die wir uns wünschen. Die FUEN war maßgeblich an der Konferenz zur Zukunft Europas beteiligt, organisierte eine internationale Konferenz und legte eine Reihe von Vorschlägen zur Verbesserung der Situation der autochthonen nationalen Minderheiten und Sprachgruppen vor.

Auch wenn die Europäische Kommission im Januar 2021 beschlossen hat, keine Rechtsakte auf Grundlage der Minority SafePack Initiative zu initiieren, hat uns das vergangene Jahr gezeigt, dass die Geschichte unserer Europäischen Bürger*innen-Initiative noch lange nicht zu Ende geschrieben ist: Dank ihr ist die FUEN heute ein unverzichtbarer Akteur, wenn es um Minderheitenfragen in Europa geht. Sei es bei den von der Europäischen Kommission organisierten Interessenvertreter*innen-Treffen zu Geoblocking-Verordnungen, dem neuen deutschen Regierungsprogramm oder der Evaluierung der Minderheitenkonventionen des Europarats.

Und trotz aller Tragödien und unerwarteten Ereignisse sind wir dankbar, dass wir unsere Arbeit für die Minderheiten in Europa fortsetzen konnten, indem wir unsere Projekte weiterführten, den FUEN-Kongress 2021 in Triest organisierten und nach zweimaliger Verschiebung die Mannschaften für die EUROPEADA 2022, die Fußballeuropameisterschaft der autochthonen Minderheiten, in Kärnten begrüßen konnten. Das gemeinsame Feiern der Einzigartigkeit und Gemeinsamkeiten der Minderheiten war die beste Art, ein weiteres Jahr der FUEN abzuschließen. Erfolge wurden aber nicht nur auf dem Fußballfeld erzielt, sondern auch die FUEN konnte, allen Schwierigkeiten zum Trotz, einige Erfolge feiern.

Machen Sie sich bereit, denn das neue Jahr beginnt im September 2022 mit dem FUEN-Kongress in Berlin; hoffentlich mit weniger Drama und mehr Freude!

FUEN EVENT CALENDAR 2021–2022

22.-25.09.2021	Tagung AGDM und Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen – Wiesbaden, Deutschland
23.09.2021	Europagespräch mit Delara Burkhardt MdEP (SPD), „Unser Ostseeraum – Ein Modell für Europa?“ – Online
24.09.2021	3. Thematisches Seminar der Arbeitsgemeinschaft für Türkische Minderheiten/Gemeinschaften (TAG) – Online
27.-29.09.2021	Jahrestreffen der Arbeitsgemeinschaft Bildung – Bozen/Bolzano, Italien
30.09.2021	Präsentation im Rahmen der „Fremtidsfabriken“, Sydslesvigsk Forening (SSF) – Flensburg/Flensburg, Deutschland
30.09.-03.10.2021	24. AGSM-Seminar bei der molise-kroatischen Minderheit – Molise, Italien
10.10.2021	Eröffnung der AGDM Wanderausstellung in Kroatien
14.-15.10.2021	5. Forum der europäischen Minderheitenregionen – „Nordische Vielfalt – eine Formel für wirtschaftliches Wachstum?“ – Helsinki/Helsingfors, Finnland
18.10.2021	Dialogforum Norden Treffen in Sankelmark, Deutschland
19.10.2021	Konferenz des Europarats „Die Identität von nationalen Minderheiten in vielfältigen Gesellschaften: Europäische Perspektiven“ – Straßburg, Frankreich
26.-28.10.2021	Westbalkan-Projekt: Virtuelle Studienreise durch Schleswig-Holstein – Kiel, Deutschland/hybrid
28.10.2021	Konferenz „Drei Jahrzehnte Aussiedler- und Minderheitenpolitik – eine Erfolgsgeschichte im Fokus“ – digitale Tagung der Deutschen Gesellschaft – online
28.10.2021	Vorstellung des Minderheitenberichts 2021 Land Schleswig-Holstein – Kiel, Deutschland
29.10.2021	Besuch im Deutschen Museum Nordschleswig – Sonderborg/Sonderburg, Dänemark
04.-07.11.2021	30. Jahrestagung der AGDM – Nordschleswig, Dänemark
07.11.2021	Festveranstaltung 30 Jahre AGDM – Nordschleswig, Dänemark
07.-09.11.2021	Jahrestagung der AGDM-Jugend – Nordschleswig, Dänemark
09.11.2021	1. Stakeholder-Dialog der Europäischen Kommission zum Zugang zu audiovisuellen Inhalten – Brüssel, Belgien
10.11.2021	Europaausschuss des schleswig-holsteinischen Landtags – Kiel, Deutschland
11.11.2021	Arbeitstreffen der europäischen Minderheitenorganisationen im Europäischen Parlament – Brüssel, Belgien
12.11.2021	MINDSET-Konferenz über die Zuständigkeiten der EU – Kolozsvár/Cluj-Napoca, Rumänien
18.-20.11.2021	Jahrestagung der AG Non-Kin-State bei der nordfriesischen Minderheit – Dagebüll/Doogebeel, Deutschland

22.11.2021	2. Stakeholder-Dialog der Europäischen Kommission zum Zugang zu audiovisuellen Inhalten – Brüssel, Belgien
02.12.2021	Präsidiumssitzung – Flensburg/Flensburg, Deutschland/Online
02.-03.12.2021	Treffen mit verschiedenen Vertreter*innen der Minderheiten im deutsch-dänischen Grenzland – Flensburg/Flensburg, Deutschland
02.12.2021	Treffen mit MdB Stefan Seidler (SSW) – Flensburg/Flensburg, Deutschland
03.12.2021	Treffen mit Johannes Callsen, Minderheitenbeauftragter des Landes Schleswig-Holstein – Flensburg/Flensburg, Deutschland
03.12.2021	25. Jubiläum des European Center for Minority Issues (ECMI), Diskussion und Festakt – Flensburg/Flensburg, Deutschland
06.12.2021	Vorstandssitzung Minderheiten-Kompetenz-Netzwerk in Sankelmark, Deutschland
10.12.2021	Vortrag über die FUEN am Bildungsseminar für Lehrkräfte der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen (LdU) – Online
11.12.2021	7. Jahrestagung der FUEN-Arbeitsgemeinschaft der Türkischen Minderheiten/Gemeinschaften (TAG) – Online
10.01.2022	PETI-Ausschuss des Europäischen Parlaments zu Türkischunterricht in der Vorschule in Griechenland – Straßburg, Frankreich
12.01.2022	Treffen des Europäischen Dialog Forums – Online
20.01.2022	Teilnahme an der Intergruppen-Sitzung des Europäischen Parlaments – Straßburg, Frankreich
02.02.2022	Europaausschuss des schleswig-holsteinischen Landtags – Online
03.02.2022	Außerordentliche Präsidiumssitzung – Online
17.02.2022	Diskussion über Situation der ungarischen Minderheit in der Ukraine, Europäisches Parlament – Straßburg, Frankreich
17.02.2022	Präsentation der FUEN-Konferenz zur Zukunft Europas bei der Intergruppen-Sitzung im Europäischen Parlament – Straßburg, Frankreich
22.02.2022	Teilnahme an der Online-Konferenz: „Die Kürzung des Deutschunterrichts der deutschen Minderheit in Polen und die Folgen“
28.02.2022	Treffen mit dem Präsidenten der Organisation „Versammlung der Nationalitäten der Ukraine“ – Berlin, Deutschland
01.03.2022	Treffen mit der Stiftung Verbundenheit – Berlin, Deutschland
03.03.2022	Außerordentliche Präsidiumssitzung – Online

10.03.2022	Start der humanitären FUEN-Hilfskampagne „Helft, damit wir helfen können – Minderheiten für die Ukraine“
15.03.2022	Mitgliederversammlung Minderheiten-Kompetenz-Netzwerk – Online
21.03.2022	Präsidiumssitzung – Online
28.03.2022	Treffen des Dialog Forum Norden – Flensburg/Flensburg, Deutschland
28.03.2022	FUEN-Konferenz zur Zukunft Europas „Die kulturelle und sprachliche Vielfalt Europas – Modelle und Herausforderungen“ – Flensburg/Flensburg, Deutschland
31.03.-01.04.2022	ECMI-Konferenz „Minority Language Media“ – Flensburg/Flensburg, Deutschland
01.04.2022	MINDSET Jugendkonferenz – Marosvásárhely/Tîrgu Mureș, Rumänien
04.04.2022	Besuch der Ausstellung „Was heißt hier Minderheiten?“ im Deutschen Bundestag und Podiumsdiskussion – Berlin, Deutschland
04.04.2022	Treffen mit MdB Stefan Seidler (SSW) – Berlin, Deutschland
05.04.2022	Treffen mit MdB Sönke Rix (SPD) – Berlin, Deutschland
05.04.2022	Treffen mit MdB Petra Nicolaisen (CDU) – Berlin, Deutschland
06.04.2022	Treffen mit MdB Feliz Polat (Bündnis 90/Die Grünen) – Berlin, Deutschland
06.04.2022	Treffen mit MdB Sandra Bubendorfer-Licht (FDP) – Berlin, Deutschland
07.04.2022	Teilnahme an der Intergruppen Sitzung des Europäischen Parlaments – Straßburg, Frankreich
08.04.2022	Podiumsdiskussion anlässlich des Welt-Roma-Tages im österreichischen Parlament – Wien, Österreich
08.04.2022	Vorbereitungstreffen zur EUROPEADA 2022 in Kärnten/ Koroška, Österreich
11.04.2022	Minority Monitor veröffentlicht Fallstudie über deutschsprachige Bildung in Polen
13.04.2022	Deutschsprachiges Parlament Belgiens verabschiedet MSPI-Resolution – Eupen, Belgien
26.04.2022	Jahresempfang BDV – Berlin, Deutschland
02.05.2022	UN-Regionalforum für Minderheitenfragen – Wien, Österreich
03.- 05.05.2022	Besuch bei der Organisation „Mazedonische Bewegung zur Förderung der Muttersprache“/„Krste Misirkov“ – Griechenland, Zentralmakedonien
05.05.2022	Treffen mit der Vorsitzenden der Föderation der griechischen Gesellschaften der Ukraine, Alexandra Protzenko-Pichagi – Thessaloniki, Griechenland
09.05.2022	Treffen mit UEFA-Präsident Aleksander Čeferin zu möglicher Kooperation bei der EUROPEADA – Wien, Österreich
13.05.2022	Besuch des Song Contests „Liet International“ – Tondern/Tønder, DK
16.05.2022	2. Auslosung der Gruppen der EUROPEADA 2022 – Kärnten/Koroška, Österreich
16.05.2022	Treffen mit der neuen Minderheitenbeauftragten der Bundesregierung Deutschland, Natalie Pawlik – Berlin, Deutschland
16-17.05.2022	Goethe-Institut Koordinationstreffen – Berlin, Deutschland

18.05.2022	Filmpräsentation „Think Across Borders“ im Minderheiten-Kompetenz-Netzwerk – Sankelmark, Deutschland
18.05.2022	Treffen mit der CDU/CSU-Gruppe im Bundestag – Berlin, Deutschland
23.05.2022	Online-Diskussion „30 Jahre deutsch-kasachische bilaterale Beziehungen – Rolle und Perspektiven Minderheit“
31.05.2022	Expert*innen-Treffen der AG Bildung zu Online-Plattform für den Minderheitenunterricht – Online
31.05.2022	Teilnahme am Treffen der European Civil Society Platform for Multilingualism (ECSPM)
03.-05.06.2022	Build Yourself!-Training – Budapest, Ungarn
08.06.2022	Treffen des Europäischen Dialogforums – Online
09.06.2022	Ladiner*innen und Ungar*innen in der Slowakei zu Gast bei der Intergruppe für traditionelle Minderheiten, Volksgruppen und Sprachen des Europäischen Parlaments – Brüssel, Belgien
09.06.2022	Eröffnung der AGDM-Wanderausstellung in Ljubljana/Laibach, Slowenien
15.06.2022	Treffen mit Staatssekretärin Juliane Seifert – Berlin, Deutschland
17.-19.06.2022	Build Yourself!-Training – Kolozsvár/Cluj, Rumänien
20.06.2022	Treffen mit MdB Simona Koß (SDP) – Berlin, Deutschland
21.06.2022	Treffen mit MdB Stefan Seidler (SSW) – Berlin, Deutschland
25.06. - 03.07.2022	Fußball-EM der autochthonen, nationalen Minderheiten EUROPEADA – Kärnten/Koroška, Österreich
27.06.2022	MINDSET-Konferenz über die Rolle der traditionellen Werte in der Zukunft Europas – Kolozsvár/Cluj-Napoca, Rumänien
07.07.2022	Sitzung des Minderheitenrates – Berlin, Deutschland
08.07.2022	Besuch der Jugendorganisation BJDM aus Polen – Berlin, Deutschland
14.07.2022	Diskussionsveranstaltung "Fakten über unser Land" der Föderation der Westthrakien-Türken in Europa (ABTTF) – Online
16.-17.07.2022	Jugendweiterbildung der AGDM
25.-26.07.2022	Studienbesuch bei der „Montenegrin Community“ ZCGA – Elbasan, Albanien
20.-21.08.2022	Tag der Offenen Tür im BMI – Berlin, Deutschland
31.08.-03.09.2022	Jahrestagung der AG Non-Kin-State – Welinograd, Bulgarien

EUROPEADA 2022

Am 25. Juni war es endlich soweit, die EUROPEADA konnte nach sechsjähriger Vorbereitung und zwei pandemiebedingten Verschiebungen beginnen – eine Woche Fußballfest in Kärnten/Koroška, geprägt von interkulturellem Austausch, spannenden Spielen und emotionalen Momenten.

Mehr als 550 sportbegeisterte Teilnehmer*innen aus elf europäischen Ländern waren vom 25. Juni bis 3. Juli 2022 in Kärnten/Koroška bei der slowenischen Minderheit in Österreich zusammengekommen, um unter insgesamt 23 Mannschaften den Europameister der autochthonen, nationalen Minderheiten auszuspielen. An zwölf verschiedenen Austragungsorten in der Region, einer davon in Slowenien (Prevalje), wurde auf dem Spielfeld richtig guter Fußball gespielt.

Die EUROPEADA, die Fußballmeisterschaft der autochthonen, nationalen Minderheiten, ist ein großes Sportereignis, das den fairen Wettbewerb und die Begeisterung eines Sportfestes mit den Anliegen der autochthonen, nationalen Minderheiten verbindet.

Die Begegnung und der Austausch der Minderheiten sowie die öffentliche Werbung stehen im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit.

Die Föderalistische Union Europäischer Nationalitäten (FUEN) organisierte die EUROPEADA in Zusammenarbeit mit dem Slowenischen Sportverband aus Klagenfurt/Celovec, dem Rat der Kärntner Slowen*innen, dem Land Kärnten und der Republik Slowenien.



Beim Empfang zur Eröffnung wies FUEN-Präsident Loránt Vincze darauf hin, dass die EUROPEADA die größte von der FUEN organisierte Veranstaltung ist, die alle Hauptziele des Dachverbands zusammenbringt, indem die Mannschaften mit Stolz ihre verschiedenen Sprachen und Minderheitengruppen repräsentieren. „Das Unterstützungsschreiben der UEFA zeigt, dass die FUEN sich mit der EUROPEADA auf dem richtigen Weg befindet. Wir erwarten keine Hassreden oder Fremdenfeindlichkeit bei den Spielen, denn bei der EUROPEADA geht es um die Liebe zum Sport, Fairplay und gegenseitigen Respekt. Wir wollen uns gemeinsam wohlfühlen und ein Zeichen für alle Stadien in Europa setzen“, sagte der FUEN-Präsident.



„Die EUROPEADA verbindet in vielerlei Hinsicht – das haben wir während der Vorbereitungen jeden Tag gemerkt“, sagte Marko Oraže vom lokalen Organisationskomitee der Kärntner Slowen*innen. Die Gemeinschaft in der Region ist bei den Vorbereitungen zusammengewachsen: Von Sportvereinen über Gemeinden bis hin zu Unternehmen und Institutionen waren viele Akteur*innen beteiligt und haben an einem Strang gezogen.



„Diese Veranstaltung geht weit über den sportlichen, fußballerischen Rahmen hinaus. Alle Kulturvereine der Region sind daran beteiligt und es wird eine Bereicherung für alle Kärntner*innen sein“, sagte Peter Kaiser, Landeshauptmann von Kärnten/Koroška. Das Schöne an der EUROPEADA ist, dass es verschiedene Menschen und Nationalitäten in der Realität zusammenbringt, nicht nur auf einer abstrakten politischen Ebene“, sagte Vesna Humar, Staatssekretärin im Büro für Slowen*innen im Ausland.

Die UEFA schickt ein Schreiben der Unterstützung

Die Wichtigkeit der EUROPEADA wurde auch von der UEFA anerkannt. Nach einem persönlichen Treffen mit der FUEN und den lokalen Organisatoren, welches in Wien stattfand, schickte UEFA-Präsident Aleksander Čeferin vor Beginn des Turniers ein Schreiben der Unterstützung. Der Präsident stellte fest, dass die UEFA sehr erfreut über den anhaltenden und wachsenden Erfolg der EUROPEADA ist und wünschte der Veranstaltung viel Erfolg.

„Als UEFA fühlen wir uns gemeinsam mit der FUEN dem Motto verpflichtet, das Sie für das Turnier gewählt haben: ‚TOGETHER UNIQUE / SKUPNO ENKRATNI / GEMEINSAM EINZIGARTIG‘. Wie bei unserem Treffen kürzlich besprochen, freut sich die UEFA auf die weitere Zusammenarbeit mit Organisationen wie der FUEN, um unsere gemeinsamen Ziele in Bezug auf Gleichstellung, Vielfalt und Integration voranzutreiben. Es erfreut uns zu sehen, wie die FUEN die Kraft des Fußballs und im Fall der EUROPEADA ein großes Fußballereignis nicht nur als Demonstration von fairem Wettbewerb, Respekt und sportlichem Enthusiasmus nutzt, sondern auch als Plattform, um die Werte und Anliegen der autochthonen nationalen Minderheiten zu präsentieren und zu fördern.“





Das einwöchige Fußballfest mit vielen spannenden Spielen, emotionalen Momenten und einem fantastischen interkulturellen Austausch ging am Samstagabend mit den Endspielen der Frauen- und Männerturniere zu Ende. Die Endspiele waren knapp, hart umkämpft und laut, denn beide Finalspleie im Sportpark Welzenegg in Klagenfurt/Celovec wurden erst in den letzten Momenten entschieden. Am Ende jubelten bei den Damen die gastgebenden Kärntner Sloweninnen vom Team Koroška, bei den Herren waren die Südtiroler die Sieger.

Erst in der 88. Minute erzielte der Südtiroler Jonas Clementi im Sportpark Welzenegg in Klagenfurt/Celovec das entscheidende 1:0 gegen die Kärntner Slowenen, die in den letzten Spielminuten den

Ausgleich nicht mehr erzielen konnten. Die Mannschaft der Deutschsprachigen in Italien gewann damit zum sagenhaften vierten Mal in Folge die Fußball-Europameisterschaft für Minderheiten. Zuvor hatten sie die Trophäe bereits 2008 in der Schweiz, 2012 in der Lausitz und 2016 in ihrer Südtiroler Heimat in Empfang genommen.

Das Finale der Frauen blieb zunächst torlos und wurde erst im Elfmeterschießen entschieden: Mit 4:2 setzten sich die Spielerinnen vom „Team Koroška“ gegen die bis dahin ungeschlagenen Südtirolerinnen durch.

Das sportliche Programm wurde von politischen und kulturellen Veranstaltungen wie Konzertabenden mit lokalen Musikgruppen, Podiumsdiskussionen zu Minderheitenfragen und Chorauftritten begleitet. Der Kulturtag im Zentrum von Bleiburg/Plöberk, bei dem alle Mannschaften die Möglichkeit hatten, ihre Minderheit auf der großen Bühne zu präsentieren, war einer der





DAS IST DIE FUEN – Eine Ausstellung unser 73-jährigen Geschichte

Wie ist die FUEN eigentlich entstanden? Und was waren die Meilensteine in der 73-jährigen wechselvollen Geschichte des Dachverbandes der autochthonen nationalen Minderheiten und Sprachgemeinschaften Europas? All dies zeigte eine Ausstellung, die im Rahmen der EUROPEADA in Kärnten/Koroška ihre Premiere feierte und während der Veranstaltung an verschiedenen Orten zu sehen war. Die Wanderausstellung wurde zunächst in Klagenfurt/Celovec präsentiert, dann in Eberndorf/Dobrla vas, Rückesdorf/Rikarja vas, Bleiburg/Pilberk und Sankt Kanzian am Klopeiner See/Skocjan. Auf 32 großen Tafeln mit Texten und zahlreichen Fotos wurden die Betrachter*innen durch mehr als sieben Jahrzehnte erfolgreicher Minderheitenarbeit geführt und bekamen einen Eindruck von den Themen und Idealen, für die die FUEN steht.



Höhepunkte der Veranstaltung und bot viele Gänsehautmomente. Hier wurde die EUROPEADA zu einem wahren Fest der kulturellen Diversität. Viele Kärntner Schulklassen hatten im Vorfeld der EUROPEADA an verschiedenen Projekten zu den Themen interkulturelle Verständigung, Sport und sprachliche Vielfalt gearbeitet und präsentierten einige ihrer Ergebnisse beim Kulturtag. Hunderte von Zuschauer*innen – Fußballer*innen und Einheimische gleichermaßen – feuerten sie an, als sie für ihre Bemühungen mit Medaillen ausgezeichnet wurden. Danach gehörte die Bühne dem FUEN-Vizepräsidenten Gösta Toft und der Vizepräsidentin Angelika Mlinar sowie im Anschluss den 23 Mannschaften, die eine breite Palette an Darbietungen präsentierten, darunter Videos, Tänze, Musik, Trachten und Gesänge. „Das lange Warten hat sich gelohnt“, waren sich die Organisator*innen von FUEN und dem lokalen Organisationskomitee der EUROPEADA in Kärnten/Koroška einig – denn eigentlich sollte das Turnier dort bereits 2020 stattfinden, wurde aber aufgrund der Pandemie verschoben. Die Veranstaltung wurde der Vorfreude und den Erwartungen eindeutig gerecht und war ein einwöchiges Fest der Vielfalt unter dem Motto „TOGETHER UNIQUE / SKUPNO ENKRATNI / GEMEINSAM EINZIGARTIG“.



FUEN-JAHRESKONGRESS

2021



Nach einem Jahr, in dem wir aufgrund der Pandemie keinen richtigen Kongress veranstalten konnten, waren wir froh, dass sich die meisten von uns im September 2021 endlich wieder persönlich treffen konnten – bei unserem Kongress in Triest/Trst, Italien, den wir gemeinsam mit der Konföderation der slowenischen Organisationen (SSO) organisiert hatten.

Triest/Trst ist die Hauptstadt der autonomen Region Friaul-Julisch-Venetien, in der 200.000 Menschen leben. Neben der italienischen Mehrheitsbevölkerung stellen die Slowen*innen die größte Minderheitengemeinschaft dar. In der gesamten Region leben etwa 80.000 von ihnen. Vom 9. bis 12. September trafen sich mehr als 140 Teilnehmer*innen aus 20 Ländern, die 41 Minderheiten vertraten, auf dem 65. FUEN-Kongress, um sich über aktuelle Entwicklungen in Minderheitenfragen auszutauschen. Diejenigen, die aufgrund der nach wie vor geltenden Beschränkungen nicht anwesend sein konnten, nahmen aus der Ferne teil.



Die Diskussionsrunden des Kongresses behandelten Themen wie die Zukunft der kulturellen und sprachlichen Vielfalt in Europa, die Analyse der Auswirkungen der Minority SafePack Initiative, die Bildung von Minderheiten und die Situation der Slowen*innen in Italien. Auch die Mitgliedsorganisationen der FUEN stellten ihre laufenden und anstehenden Projekte vor.

„Dies war eine außergewöhnliche Zeit, die unserer Organisation außergewöhnliche Anstrengungen und Flexibilität abverlangte“, sagte FUEN-Präsident Loránt Vincze in seinem Jahresbericht auf der Delegiertenversammlung. In Bezug auf die Minority SafePack Initiative bemerkte er: „Das Thema der autochthonen Minderheiten ist heute besser bekannt als noch vor einem Jahrzehnt. Wir sind sichtbar, wir sind auf der





Landkarte zu finden. Auch wenn dies noch kein Grund zum Feiern ist, so können wir doch stolz auf diese Errungenschaften sein, und wir sind entschlossen, in Zukunft darauf aufzubauen.“

Die Vizepräsident*innen Gösta Toft, Vladimir Ham, Angelika Mlinar, Halit Habip Oglu, Bahne Bahnsen, Daniel Alfreider und der JEV-Vorsitzende Andor Barabás stellten der Versammlung ihre Tätigkeitsberichte vor. Generalsekretärin Éva Péntzes lobte das FUEN-Team für seine erfolgreichen Bemühungen bei der Neugestaltung der Aktivitäten der Organisation, die Präsidiumsmitglieder für die gute Zusammenarbeit und dankte den Mitgliedsorganisationen und den Organisator*innen des Kongresses.



Fernand de Varennes erhält den FUEN-Preis 2021

„Minderheitenrechte sind Menschenrechte – sie müssen gleichgestellt und geachtet werden“ – mit diesem Appell wandte sich Fernand de Varennes in seiner Dankesrede nach der Verleihung des FUEN-Preises 2021 an das Publikum.

Der UN-Sonderberichterstatter für Minderheitenfragen gilt als einer der führenden Expert*innen auf dem Gebiet der Minderheitenrechte. Seine Ernennung zum Sonderberichterstatter für Minderheitenfragen durch die Vereinten Nationen sei eine logische Konsequenz seiner erfolgreichen Arbeit, betonte FUEN-Vizepräsidentin Angelika Mlinar in ihrer Laudatio.

Dr. Fernand de Varennes ist kanadischer Staatsbürger und lehrt an mehreren Universitäten: Er ist Dozent an der Universität von Pretoria (Südafrika) und der National University of Ireland-Galway (Irland) sowie Gastprofessor an der juristischen Fakultät der Universität Hongkong (China). Er hat mehr als 200 Werke in 30 Sprachen veröffentlicht. Die FUEN würdigt seine Arbeit als akademischer Experte für Minderheitenfragen.

Der FUEN-Preis ist eine besondere Auszeichnung für außerordentliches Engagement und großen Einsatz für die autochthonen nationalen Minderheiten und Sprachgruppen in Europa. Der Preis wurde 2019 ins Leben gerufen und wurde im Rahmen des FUEN-Kongresses 2021 zum zweiten Mal feierlich verliehen.

Der FUEN-Preis 2021 trägt den Titel „Zwei Brücken“ und symbolisiert einen der Leitgedanken der FUEN: Minderheiten sind Brückenbauer. Das Kunstwerk aus Gießharz, Blattgold und Holz wurde von der Flensburger Künstlerin Simone Bruhn geschaffen, die der dänischen Minderheit in Deutschland angehört.



Die Sprecher*innen der Arbeitsgruppen stellten ihre Tätigkeitsberichte vor, Bahne Bahnsen präsentierte den Finanzbericht, während der MSPI-Rechtsexperte Thomas Hieber über die Gründe sprach, warum das Bürger*innen-Komitee und die FUEN die Annullierung der Entscheidung der EU-Kommission beantragt haben.

Auf der Versammlung wurde eine grundlegende Resolution über die Zukunft der autochthonen nationalen und sprachlichen Minderheiten in der Europäischen Union angenommen. Die Resolution begrüßt die „Konferenz über die Zukunft Europas“ als einen dringend benötigten Prozess der partizipativen Demokratie und bekräftigt ihre große Enttäuschung über die Ablehnung der Europäischen Bürger*innen-Initiative „Minority Safepack“ durch die Europäische Kommission. Sie fordert die „Konferenz über die Zukunft Europas“ auf, den Schutz nationaler und sprachlicher Minderheiten und ihrer Kulturen und Sprachen ausdrücklich als eindeutige Zuständigkeit und Verpflichtung für die EU in die Verträge der Europäischen Union aufzunehmen und auch, dass die Einhaltung der Kopenhagener Kriterien nicht auf die Beitrittsländer beschränkt ist, sondern eine Verpflichtung für alle Mitgliedsstaaten darstellt. In der Resolution wird die Europäische Kommission aufgefordert, eine Reihe von Maßnahmen zu ergreifen, darunter:

- » die Überwachung der Lage der nationalen und sprachlichen Minderheiten in vollem Umfang in ihren Rechtsstaatlichkeitsmechanismus einzubeziehen
- » im Einklang mit dem Ersuchen des Europäischen Parlaments einen gemeinsamen Rahmen von EU-Mindeststandards für den Schutz der Rechte von Personen, die Minderheiten angehören, auszuarbeiten, die fest in einen Rechtsrahmen eingebettet sind, der Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Grundrechte in der gesamten EU gewährleistet;
- » eine sich gegenseitig verstärkende Zusammenarbeit mit dem Europarat auf dem Gebiet des Schutzes der Rechte nationaler und sprachlicher Minderheiten zu initiieren und zu betreiben
- » dringende Maßnahmen zum Schutz der bedrohten Minderheitensprachen in der EU zu ergreifen
- » eine Strategie zu entwickeln zum Schutz ihrer Bürger*innen, die nationalen und sprachlichen Minderheiten angehören





KONFERENZ ZUR ZUKUNFT EUROPAS



Welche Vorstellungen haben die Europäer*innen von ihrem Europa der Zukunft? Im vergangenen Jahr hat die EU im Rahmen der „Konferenz zur Zukunft Europas“, einer breit angelegten Kampagne zur Bürger*innen-Beteiligung, nach Antworten auf diese Frage gesucht. Ziel war es, die Europäer*innen aktiv an der Gestaltung der EU-Politik zu beteiligen. Für die FUEN war dies zweifellos eine willkommene Gelegenheit, nach der bedauerlichen Ablehnung der Minority SafePack Initiative durch die EU-Kommission die Stimme der Minderheiten erneut zu erheben.

Was also kann die Europäische Union tun, um sicherzustellen, dass ihre Minderheiten in Zukunft bessere Rechte genießen? Die FUEN hat von Herbst 2021 bis Frühjahr 2022 Angehörige von Minderheiten in ganz Europa um Antworten auf diese Frage gebeten. Das Ergebnis: das „Zukunftsmanifest“ – acht konkrete Wünsche und Forderungen der europäischen Minderheiten für ihr Europa der Zukunft. Das Spektrum

reicht von konkreten politischen Rahmenbedingungen für den Schutz von Minderheiten über die Abschaffung von Geoblocking bis hin zur Einrichtung eines Zentrums für sprachliche Vielfalt. Wir haben diese Vorschläge auf der offiziellen Projektplattform der EU hochgeladen und in Form einer kleinen Kampagne für ihre öffentliche Unterstützung geworben.

Lade mich herunter:

ZUKUNFTSMANIFEST



Um sicherzustellen, dass die Forderungen der Minderheiten auf koordinierte Art und Weise sowie mit größtmöglichem Effekt vorgetragen werden, hat die interfraktionelle Arbeitsgruppe für traditionelle Minderheiten, nationale Gemeinschaften und Sprachen des Europäischen Parlaments (dessen Co-Vorsitzender der FUEN-Präsident Loránt Vincze ist) einen Dialog mit den wichtigsten internationalen Organisationen mit jahrzehntelanger Erfahrung auf dem Gebiet des Minderheitenschutzes aufgenommen. Die Föderalistische Union Europäischer Nationalitäten hat in mehreren Arbeitstreffen mit dem European Language Equality Network (ELEN), dem Network to Promote Linguistic Diversity (NPLD), der Coppieters Foundation und der Minority Dailies Association (MIDAS) zusammengearbeitet und die Vorschläge der Organisationen in einer Pressekonferenz im Europäischen Parlament und in der Februar-Sitzung der Arbeitsgruppe vorgestellt.

Am 28. März 2022 veranstalteten wir in Zusammenarbeit mit den Minderheiten im deutsch-dänischen Grenzland eine eigene Zukunftskonferenz in Flensburg. Unter dem Thema „Europas kulturelle und sprachliche Vielfalt – Modelle und Herausforderungen“ diskutierten Vertreter*innen aus Politik und Gesellschaft sowie zahlreicher Minderheitenverbände über die Relevanz des deutsch-dänischen Minderheitenmodells im europäischen Kontext. Wie kann dieses Best-Practice-Modell die EU und ihre Mitgliedsstaaten dazu inspirieren, praktikable Lösungen für Minderheitenfragen in ganz Europa zu finden? Es wurde deutlich, dass bestehende Modelle niemals als Blaupause dienen können, da der regionale Kontext entscheidend ist. Aber als Inspirationsquelle sollten gut funktionierende Minderheitenmodelle einer möglichst breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden, weshalb Veranstaltungen wie diese so wichtig sind.

Die Konferenz stand auch im Zeichen des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine. Aminata Touré, zum Zeitpunkt der Konferenz Vizepräsidentin des Schleswig-

Holsteinischen Landtages, mittlerweile Sozialministerin in Schleswig-Holstein, betonte, dass dies einmal mehr zeige, dass Minderheitenpolitik immer auch Friedenspolitik sei. „Wir müssen dem Werte, Ideen und konkrete Vorschläge entgegensetzen, wie ein Zusammenleben verschiedener Menschen und Nationalitäten möglich ist“, forderte sie und nannte die von den Minderheiten auf der Konferenz entwickelten Vorschläge „aktive Friedensarbeit“.

Auch das „Zukunftsmanifest“ wurde auf der Flensburger Konferenz vorgestellt – als klarer Arbeitsauftrag an die EU, wie Minderheitenrechte nicht nur eine leere Floskel bleiben, sondern konkret umgesetzt werden können.

„Minderheiten sind ein Mehrwert für unsere Gesellschaft. Sie müssen aktiv an der Gestaltung der Zukunft Europas beteiligt werden, denn davon profitieren alle Europäer.“

*Johannes Callsen,
Minderheitenbeauftragter
in Schleswig-Holstein*



Einen Teilerfolg konnten wir erzielen: Im offiziellen Abschlussbericht der „Konferenz zur Zukunft Europas“ wird der Schutz der kulturellen und sprachlichen Vielfalt Europas erwähnt und unser Vorschlag zur Einrichtung eines Europäischen Zentrums für Sprachenvielfalt empfohlen.

Helft,
damit wir helfen können!



HUMANITÄRE HILFSKAMPAGNE IN PARTNERSCHAFT MIT



Der Krieg hat das Leben der Menschen in der Ukraine von einem Tag auf den anderen verändert. Alle Nationalitäten der Ukraine leiden unter der russischen Invasion. Abgesehen davon, dass ihr Leben ständig in Gefahr ist, fehlt es ihnen oft an den grundlegendsten Dingen, die sie zum Überleben brauchen, wie Wasser, Nahrung, Heizung oder Strom. Die Nächte verbringen sie in Notunterkünften unter erbärmlichen Bedingungen. Keine Arbeit, keine Schulen, keine Sicherheit. Millionen von Menschen sind aus dem Land geflohen und versuchen, in den angrenzenden Ländern und in Westeuropa Zuflucht zu finden, aber die Mehrheit bleibt.

Die FUEN hat acht Mitgliedsorganisationen in der Ukraine und wir fühlen uns ihnen und allen Menschen in der Ukraine sehr verbunden. Die FUEN setzt sich vor allem für die Rechte der Minderheiten ein, z. B. für den Unterricht in ihrer Muttersprache und die Bewahrung ihrer eigenen Kultur und Identität, doch wir wissen, dass alle ukrainischen Bürger*innen unter dieser Situation leiden. Und wir wollten ihnen allen helfen. Aus diesem Grund haben im März 2022 die humanitäre Hilfsaktion „Helft, damit wir helfen können! Minderheiten für die Ukraine“ ins Leben gerufen und Mitgliedsorganisationen, Partner, Freundinnen und Freunde aufgefordert, mit einer Spende die Ukrainer*innen in Not zu unterstützen.

Wir freuen uns, mitteilen zu können, dass mehr als 10.000 Euro gesammelt wurden, die wir unserem Partner der Spendenaktion, dem Ukrainischen Roten Kreuz, übergeben haben. Die Spenden werden für die Bewohner*innen der kleinen Städte Buchi und Irpin in der Nähe von Kiew verwendet. Diese Städte bildeten im März die letzte Verteidigungslinie vor der Hauptstadt und waren mehrere Monate lang besetzt. Die Arbeit des ukrainischen Roten Kreuzes umfasst Reparaturarbeiten in Kitas und Schulen, deren Fenster und Türen während der Kämpfe beschädigt wurden, sowie die Instandsetzung defekter Heizungsnetze in medizinischen Einrichtungen. Sie helfen auch bei der Lösung des Wärmeproblems in den Häusern, das mit Beginn des Herbstes akut wurde, da die privaten Haushalte einkommensschwacher Familien Metallöfen benötigen.

Darüber hinaus stand und steht die FUEN in ständigem Kontakt zu ihren Mitgliedsorganisationen in der Ukraine, hatte mehrere Gespräche und Treffen mit ihnen. Vizepräsident Gösta Toft flog nach Thessaloniki, Griechenland, um sich persönlich mit der Vorsitzenden der Föderation der griechischen Gesellschaften der Ukraine zu treffen; Präsident Loránt Vincze besuchte die ukrainische Grenze zu Ungarn und Rumänien und wir haben zuletzt auch die EUROPEADA genutzt, um auf das Thema aufmerksam zu machen.

MINORITY SAFEPAK INITIATIVE

Das Hauptprojekt der FUEN in den letzten acht Jahren, die Minority SafePack Initiative, gab der FUEN eine neue Perspektive, eine neue Sichtbarkeit und Unterstützung und Solidarität aus allen Ecken Europas. Diese wurde noch verstärkt durch die Entscheidung der Europäischen Kommission, keine Rechtsakte auf der Grundlage unserer Vorschläge zu initiieren. Wenn wir jetzt auf den Beschluss vom Januar 2021 zurückblicken, fühlt es sich nicht wie das Ende des Weges für die Europäische Bürger*innen-Initiative zum Schutz und zur Förderung der kulturellen und sprachlichen Vielfalt Europas an, sondern wie der Beginn von etwas noch Größerem. Unmittelbar nach der Entscheidung waren wir von der Unterstützung aus allen Teilen Europas überwältigt, und während wir unseren Antrag auf Aufhebung der Kommissionsentscheidung vor dem Europäischen Gerichtshof vorbereiteten, wurden diese unterstützenden Stimmen nur noch lauter.

Die vielleicht größte Veränderung in dieser Zeit war der Koalitionsvertrag der neuen deutschen Bundesregierung, in dem die MSPI ausdrücklich erwähnt wird. Das Dokument, das von der neuen Koalition aus SPD, Grünen und FDP im November 2021 vorgelegt wurde, enthält Passagen zum Minderheitenschutz sowie ein klares Bekenntnis zur MSPI. Konkret heißt es im Koalitionsvertrag:

„Die nationalen Minderheiten – die dänische Minderheit, die friesische Volksgruppe, die deutschen Sinti und Roma sowie das sorbische Volk – sind selbstverständlicher Teil unserer vielfältigen Gesellschaft. Das gleiche gilt für das kulturelle Erbe der Vertriebenen, Aussiedlerinnen und Aussiedler sowie der Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler.“ (S. 118)

„Wir unterstützen proaktiv die Minority SafePack Initiative und setzen sie in Deutschland um. Wir bauen Projekte zur Erhaltung und Entwicklung von Minderheiten, ihrer Sprache und Kultur aus.“ (S. 122)

Die FUEN begrüßte dieses erfreulich deutliche Bekenntnis zu Minderheiten, sprachlicher Vielfalt und den geplanten Ausbau des Engagements der Bundesrepublik. „Wir freuen uns, dass sich die neue Regierungskoalition in Deutschland im Koalitionsvertrag zur proaktiven Umsetzung der MSPI bekennt. Diese Unterstützung aus Deutschland ist ein wichtiger Schritt in Richtung europäischer Minderheitenschutz und lässt uns hoffen, dass nun auch auf europäischer Ebene Bewegung in die Sache kommt“, so FUEN-Präsident Loránt Vincze.

Und Bewegung gab es, wenn auch nicht spektakulär: Die FUEN wurde von der Europäischen Kommission eingeladen, am Stakeholder-Dialog zum Thema Geoblocking teilzunehmen. Einer der Punkte der MSPI, für die sich die FUEN eingesetzt hatte, war die Verbesserung des grenzüberschreitenden Zugangs zu audiovisuellen Inhalten, wovon die Minderheitengemeinschaften stark profitieren würden. Erfreulicherweise konnten wir an einer Reihe von Treffen mit Vertreter*innen der Film- und Rundfunkindustrie teilnehmen, um unseren Standpunkt darzulegen und die Interessen der autochthonen, nationalen Minderheiten in Bezug auf Video-Streaming und den Zugang zu Online-Inhalten von TV-Sendern deutlich zu machen. Die FUEN wurde bei den Treffen durch die Vizepräsidentin Angelika Mlinar vertreten. Diese Einladung zeigt, dass die FUEN nun von der Kommission als legitimer und wichtiger Partner in allen europäischen Fragen, die die Interessen von Minderheiten betreffen, angesehen wird.

Auch zwei Regionalregierungen machten einen Schritt nach vorne in Sachen Minderheitenschutz in der EU: Im September 2021 brachte die Regionalregierung der Provinz Fryslân in einer Erklärung ihre Unterstützung für die MSPI zum Ausdruck, während das Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft Ostbelgiens im März 2022 eine Resolution zur Unterstützung verabschiedete. In einer Videokonferenz mit der Präsidentin der Europäischen Kommission Ursula von der Leyen im Januar 2022 forderte der schleswig-holsteinische Ministerpräsident Daniel Günther einen stärkeren Schutz und eine bessere Förderung der Minderheiten und ihrer Sprachen in ganz Europa.

FORUM DER EUROPÄISCHEN MINDERHEITENREGIONEN 2021

FORUM
NORDIC DIVERSITY
A FORMULA FOR ECONOMIC GROWTH



Unser fünftes Forum der europäischen Minderheitenregionen fand vom 14. bis 15. Oktober 2021 in Helsinki, Finnland, statt. Unter dem Titel „Nordische Vielfalt – eine Formel für Wirtschaftswachstum?“ präsentierten und diskutierten Vertreter*innen von Regionen und Minderheiten sowie politische Entscheidungsträger*innen und Wissenschaftler*innen die sprachlichen, politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den nordischen Ländern und deren Übertragbarkeit auf andere Regionen. 31 Regionen waren vertreten, darunter zum ersten Mal Schottland, Lappland, die Balearen, die Färöer, Grönland, Åland und Graubünden.

Eine wichtige Schlussfolgerung des Forums war, dass Minderheiten- und Regionalsprachen ein wertvolles Gut sind, das gefördert werden sollte, da Sprachen nachweislich einen wirtschaftlichen Mehrwert in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und auf dem Arbeitsmarkt haben. Die Präsentationen über die autonomen Regionen im Norden – Grönland, die Färöer und Åland –, die alle selbstverwaltet sind, wurden mit großem Interesse verfolgt.



Ziel des Forums ist es, die Europäische Union für die Belange der Minderheiten in den europäischen Regionen zu sensibilisieren, über die Bedeutung des Regionalismus für die Vertretung und Teilhabe von Minderheiten zu sprechen, die Zusammenarbeit zwischen den Minderheitenregionen zu fördern und damit Partnerschaften in den Regionen zu unterstützen. Das Forum will auch zur Entstehung neuer, innovativer Ideen beitragen und damit die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung in den Regionen, in denen Minderheiten leben, fördern.

Der Veranstaltungsort wurde bewusst gewählt, weil Finnland mit seinen zwei offiziellen Landessprachen ein gutes Beispiel dafür ist, wie man Minderheiten nicht nur respektiert, sondern auch fördert.

WESTLICHER BALKAN: EINE VIRTUELLE STUDIENREISE DURCH SCHLESWIG-HOLSTEIN

Von 2016 bis 2018 führten die FUEN und ihre Partnerorganisationen das Projekt „Minderheiten im Westbalkan“ durch, das darauf abzielte, den in diesem Bereich tätigen Personen in den Westbalkanstaaten den erfolgreichen Rahmen des Minderheitenschutzes in Schleswig-Holstein vorzustellen und die bewährten Verfahren dort umzusetzen.



Während der Pandemie waren persönliche Treffen mit Bürger*innen aus Nicht-EU-Ländern praktisch unmöglich. Nichtsdestotrotz sollte der Austausch von bewährten Praktiken und Wissen fortgesetzt werden. Aus diesem Grund hatte die FUEN beschlossen, vom 26. bis 28. Oktober 2021 eine virtuelle Studienreise nach Schleswig-Holstein zu organisieren.

Als Fortsetzung des Westbalkan-Projekts, unter der Leitung der FUEN und der Deutschen Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ), führte die Studienreise Vertreter*innen von ethnisch unterschiedlichen Gemeinden aus verschiedenen Westbalkan-Staaten per Livestream auf eine dreitägige virtuelle Reise zu den Büros von Institutionen und Strukturen der Diversity Governance, NGOs und Minderheitenorganisationen in Schleswig-Holstein.

BUILD YOURSELF!

Nach zwei Jahren Online-Trainings auf Englisch und Deutsch kehrten die FUEN-Trainings zum Kompetenzaufbau im Juni 2022 endlich in Form von Präsenzveranstaltungen zurück. Vertreter*innen der Nationalitäten in Ungarn sowie Ungar*innen aus Rumänien, der Slowakei, der Ukraine und Serbien nahmen an zwei ungarischsprachigen Trainings in Budapest und Cluj-Napoca/Kolozsvár/Klausenburg teil. Auf dem Programm standen Kurse zu politischer Kommunikation, neuen Medien, Präsentationsfähigkeiten

und vielem mehr sowie eine Diskussion mit dem FUEN-Präsidenten.



MINDERHEITENSCHUTZ IN DEUTSCHLAND UND SCHLESWIG-HOLSTEIN

Die FUEN nahm an mehreren Konferenzen und Tagungen zum Thema Minderheitenschutz in Deutschland und in Schleswig-Holstein teil:

- » Im Oktober nahmen die Vizepräsident*innen Daniel Alfreider und Angelika Mlinar an der von der Deutschen Gesellschaft organisierten Tagung „Drei Jahrzehnte Aussiedler- und Minderheitenpolitik“ teil.
- » Im Oktober legte die schleswig-holsteinische Landesregierung den Minderheitenbericht 2021 vor. Vizepräsident Gösta Toft vertrat die FUEN in der Sitzung des Europaausschusses des Landtages, in welcher der Bericht bewertet wurde.
- » Die FUEN-Delegation nahm im April an einer vom Bundestag organisierten Podiumsdiskussion zu den Minderheiten in Deutschland teil.
- » Im Mai trafen FUEN-Präsident Loránt Vincze und Generalsekretärin Éva Péntzes die neue deutsche Minderheitenbeauftragte Natalie Pawlik in Berlin.
- » Im Juli trafen sich der Minderheitenrat im Berliner Bundestag, Vertreter*innen der vier autochthonen nationalen Minderheiten und Volksgruppen in Deutschland, das Minderheitensekretariat und die FUEN, um über den bevorstehenden FUEN-Kongress in Berlin zu diskutieren



DIE FUEN IST DIE NUMMER EINS WENN ES UM MINDERHEITENINTERESSEN IN EUROPA GEHT

In enger Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen, Staaten und Regionen ist die FUEN bestrebt, die Belange von Minderheiten im vielschichtigen politischen System Europas vorzutragen. Mit ihrer langjährigen Erfahrung und ihrem großen Netzwerk setzt sich die FUEN bei den relevanten Akteur*innen für eine nachhaltige Minderheitenpolitik ein. Die FUEN hat einen partizipativen Status im Europarat und einen beratenden Status bei den Vereinten Nationen.

Die FUEN fordert, dass die Konventionen des Europarates, die Empfehlungen der OSZE und die UN-Konventionen ernst genommen und an die heutigen Bedürfnisse angepasst werden.

Die FUEN nimmt regelmäßig an den Sitzungen der Interfraktionellen Arbeitsgruppe für Minderheiten im Europäischen Parlament, an den jährlichen Minderheitenforen der Parlamentarischen Versammlung des Europarates (PACE) und der UN sowie an den entsprechenden Institutionen innerhalb der OSZE teil. Die FUEN übermittelt regelmäßig relevante Informationen und Daten über die Situation der nationalen Minderheiten in Europa an alle Stellen, die sich mit Minderheitenschutz befassen.

Die interfraktionelle Arbeitsgruppe für Minderheiten

Die FUEN war bei vielen Sitzungen der interfraktionellen Arbeitsgruppe für traditionelle Minderheiten, nationale Gemeinschaften und Sprachen des Europäischen Parlaments durch ihre Vizepräsident*innen und

Mitarbeiter*innen vertreten. Der Präsident der FUEN, MdEP Loránt Vincze, leistete in seiner Eigenschaft als Ko-Vorsitzender der interfraktionellen Arbeitsgruppe zahlreiche Interventionen und Beiträge für die Sache der Minderheiten. Die Arbeitsgruppe initiierte den Dialog und war ein Herzstück in den Bemühungen, die Forderungen der Minderheitenorganisationen in der



Debatte um die Zukunft Europas sichtbar zu machen. Der UN-Sonderberichterstatter für Minderheitenfragen, hohe Vertreter*innen des Europarates und Kommissar*innen, die sich mit Minderheitenthemen beschäftigen, sowie zahlreiche Minderheitenvertreter*innen waren Gäste bei ihren Treffen.

Das UN-Regionalforum für Minderheitenfragen

Im Oktober 2021 nahm der FUEN-Präsident, MdEP Loránt Vincze, am Europäischen Regionalforum der

UN zur Konfliktprävention und zum Schutz der Menschenrechte von Minderheiten teil, wo er konkrete Empfehlungen formulierte. Darunter zum Beispiel einen Rahmen für den Minderheitenschutz in der EU und die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen der EU und dem Europarat in Bezug auf die Rahmenkonvention und die Sprachencharta. Auf dem Forum 2022, das im Mai in Wien stattfand, ergänzte er diese Liste mit den Empfehlungen, dass die EU die rechtlichen Anforderungen der Kopenhagener Kriterien in Bezug auf den Minderheitenschutz gegenüber ihren Mitgliedsstaaten auch nach dem Beitritt und in Bezug auf alle Mitgliedsstaaten beibehalten sollte.



Die EU sollte die Förderung und den Schutz der autochthonen Minderheiten- und Regionalsprachen stärker in ihre Politik der Mehrsprachigkeit und sprachlichen Vielfalt integrieren.

Der Europarat

„Eine neue Generation von Minderheitenrechtsinstrumenten ist notwendig. Diese sollte so bald wie möglich auf der Tagesordnung des Europarates stehen und sich mit den Rechten der Einzelnen und der Gemeinschaft befassen, anstatt mit staatlichen Interessen, und es sollte bewährte Praktiken in diesem Bereich fördern, einschließlich erfolgreicher Autonomieregelungen in Europa“ sagte der FUEN-Präsident Loránt Vincze, auf der Abschlusskonferenz der ungarischen Präsidentschaft des Europarats in Straßburg

im Oktober 2021, „Die Identität nationaler Minderheiten in vielfältigen Gesellschaften: Europäische Perspektiven.“

Konferenz zum Welt-Roma-Tag in Wien

„Wir müssen zugeben, dass das erste Jahrzehnt der EU-Roma-Strategie die Situation der Roma nicht sichtbar verbessert hat. Wir müssen viel mehr im Interesse der Roma tun, zum Beispiel durch die Weitergabe bewährter Praktiken“, sagte FUEN-Präsident MdEP Loránt Vincze im österreichischen Parlament, wo er an einer Podiumsdiskussion anlässlich des Internationalen Roma-Tags teilnahm. Der FUEN-Präsident wurde vom Präsidenten des österreichischen Parlaments, Wolfgang Sobotka, nach Wien eingeladen, bei der sich Expert*innen des Themas auf die Ziele des neuen EU-Rahmens für Gleichstellung, Integration und Partizipation der Roma konzentrierten.

Bei einem Treffen mit Wolfgang Sobotka stellte der FUEN-Präsident die Minority SafePack Initiative vor und sie waren sich einig über die Notwendigkeit einer engeren Zusammenarbeit zwischen den mittel- und osteuropäischen Mitgliedsstaaten zum Schutz der Roma und anderer autochthoner Minderheitengemeinschaften.



DIE FUEN VERURTEILT DIE DISKRIMINIERUNG VON DEUTSCHEN KINDERN IN POLEN

Eines der am meisten diskutierten Themen des Jahres 2022 im Bereich der Minderheitenpolitik waren leider die diskriminierenden Rechtsakte, die in der Republik Polen verabschiedet wurden. Die Föderalistische Union Europäischer Nationalitäten hat diese Verfahren und die sie begleitende Rhetorik, die der gesamten deutschen Minderheit in Polen und insbesondere den Kindern schwer schadet, wiederholt scharf verurteilt.

Trotz heftigen Widerstands verabschiedete der polnische Sejm am 17. Dezember 2021 eine Änderung des Haushaltsgesetzes 2022, die eine erhebliche Kürzung von 39,8 Mio. PLN (etwa 10 Mio. Euro) bei den Bildungszuschüssen für den Minderheitensprachunterricht vorsieht. Der polnische Senat schlug einen Änderungsantrag vor, der die Mittel wiederhergestellt hätte, jedoch ohne Erfolg: Dieser Änderungsantrag wurde am 27. Januar 2022 abgelehnt.

Am 4. Februar 2022 wurde deutlich, dass sich diese Maßnahme auf den Unterricht von Deutsch als Minderheitensprache auswirken sollte: An diesem Tag veröffentlichte der polnische Minister für Bildung und Wissenschaft, Przemysław Czarnek, die Änderungen der Verordnung über den Unterricht von Minderheitensprachen, in der ein Absatz über den Sprachunterricht in Minderheitensprachen von „im Umfang von 3 Stunden pro Woche“ in „im Umfang von 3 Stunden pro Woche und im Falle von Schüler*innen, die der deutschen Minderheit angehören, 1 Stunde pro Woche“ geändert wurde.

Die FUEN sieht hierin eine klare Diskriminierung der deutschen Minderheit und der Kinder, die der deutschen Gemeinschaft angehören. Dieser Änderungsantrag führte eine gefährliche Doppelmoral ein, die im Widerspruch zur Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, zum polnischen Gesetz über nationale und ethnische Minderheiten und vor allem zur Europäischen Charta der Regional- oder Minderheitensprachen des Europarates steht, einem internationalen Rechtsakt, der von Polen unterzeichnet und ratifiziert wurde.

Für die FUEN ist es unverständlich, dass einer nationalen Minderheit die Mittel zum Erwerb ihrer Muttersprache und damit die Grundlage für die Erhaltung und Entwicklung ihrer Identität vorenthalten werden. Die FUEN ist der Ansicht, dass die Rechte und die Finanzierung der in Polen lebenden Minderheitengruppen nicht aufgrund von Bestrebungen, die auf eine stärkere Unterstützung der polnischen Gemeinschaften im Ausland abzielen, beeinträchtigt werden dürfen. Die Rechte und die Zukunft der Kinder sollten niemals aus politischen Gründen gefährdet werden.

Die FUEN bekräftigt ihre kontinuierliche Unterstützung für die deutsche Minderheit in Polen, setzt sich weiterhin mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln für eine Lösung dieses Problems ein und wird dieses Thema in den politischen Diskussionen auf höchster Ebene ansprechen und weiter verfolgen.



FUEN-FOTOKALENDER 2022

Eine der wichtigsten Aufgaben der FUEN ist es, Minderheiten sichtbar zu machen. Eine weitere wichtige Aufgabe ist es, die Zusammenarbeit zwischen den Minderheiten zu fördern und dafür zu sorgen, dass sie sich besser kennenlernen und verstehen. Mit dem FUEN-Fotokalender wollen wir einen Schritt in diese Richtung machen.

Mithilfe des Kalenders wollen wir verschiedene Aspekte des Lebens von Minderheiten feiern – in einem Kontext, in dem unser Leben von unserer Vergangenheit, unserer Gegenwart und hoffentlich auch von unserer Zukunft bestimmt wird. Unsere Traditionen, unsere Kunst, unser Sport, unsere Persönlichkeiten, unsere Veranstaltungen und unsere gemeinsamen Ziele definieren, wer wir sind und wer wir sein wollen.

In diesem Sinne stellen die FUEN-Kalender ab 2021 jedes Jahr eines dieser prägenden Elemente der Minderheiten vor. Für 2021 haben wir das Thema Trachten gewählt.

Für 2022 haben wir beschlossen, einen wichtigen Teil des kulturellen Mehrwerts der Minderheiten in unseren Gesellschaften zu präsentieren, nämlich die zeitgenössische Malerei. Zwölf Kunstschaffende, die Minderheitengemeinschaften aus verschiedenen Teilen Europas angehören, werden in diesem Kalender im Prestigeformat vorgestellt.

Für das Jahr 2023 wird Fußball das Hauptthema des Kalenders sein, in dem wir die Emotionen der EUROPEADA 2022 durch zwölf der teilnehmenden Mannschaften präsentieren werden.

Weitere Informationen
über die Künstler*innen
und die Minderheiten,
die sie vertreten, finden
Sie im FUEN-Kalender
2022:





ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

ARBEITSGEMEINSCHAFT DEUTSCHER MINDERHEITEN (AGDM)

Das Jahr 2021 war für die älteste und größte Arbeitsgemeinschaft der FUEN, die AGDM, nicht nur durch das 30-jährige Jubiläum ihrer Gründung geprägt, sondern auch durch die anhaltende Corona-Pandemie, die die Welt weiterhin fest im Griff hat. Die anhaltende Pandemie sorgte weiterhin für ungewöhnliche Arbeitsbedingungen, insbesondere für einen Mangel an persönlichen Begegnungen mit den Menschen, die im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen. Wir haben versucht, diese Umstände durch regelmäßigen Online-Austausch mit unseren Mitgliedsorganisationen zu überwinden. In zwei Frühjahrsmonaten hatten wir einen häufigeren Austausch mit jungen Menschen durch die Fortführung der Schulungsreihe „AGDM-Akademie: Generation Zukunft“, deren Inhalte nach den Wünschen unserer Jugendlichen gestaltet wurden. Unsere Wanderausstellung „In zwei Welten. 25 deutsche Geschichten. Deutsche Minderheiten stellen sich vor“ wurde im Juni in Pécs (Fünfkirchen) in Ungarn und im Oktober in Osijek/Esseg in Kroatien nach längerer Pause wieder eröffnet und gezeigt.

Erfreulicherweise konnten wir unsere lang ersehnte AGDM-Jahrestagung und Jugendkonferenz Anfang November 2021 in Nordschleswig in Dänemark in Präsenz durchführen. Darüber hinaus konnten wir auch unsere Jubiläumsfeier in Nordschleswig abhalten und so wieder ein festes und gutes Gemeinschaftsgefühl vermitteln.

"Minderheiten im Ausland sind von unschätzbarem Wert für Deutschland" – FUEN-BundesTalks, Teil 2

Es darf keine Kürzung der Mittel für die deutschen Minderheiten im Ausland geben. Zu wichtig ist ihre Funktion als Brückenbauer im europäischen Kontext, betonten alle Bundestagskandidat*innen, die auf dem virtuellen Podium des FUEN-BundesTalks am 23. August 2021 Platz gefunden hatten.



Im Mittelpunkt der zweiten Auflage der von der FUEN im Vorfeld der Bundestagswahl organisierten Debatte standen die Ansichten der Parteien zur Rolle und Zukunft der deutschen Minderheiten im Ausland. Wie sollen sie in Zukunft unterstützt werden? Welche Rolle sollen sie im Rahmen der europäischen Integration spielen? Und wie können die im Ausland lebenden deutschen Minderheiten mehr Präsenz in der Bundespolitik gewinnen? Diesen und anderen Fragen stellten sich sechs Politiker*innen in einer Online-Diskussionsrunde. Der Einladung folgten Eckhard Pols (CDU), Dietmar Nietan (SPD), Manuel Sarrazin (Bündnis 90/Die Grünen), Peter Heide (FDP), Simone Barrientos (Die Linke) und Sybilla Nitsch (SSW).

Schau hier:



AGDM-Treffen auf dem FUEN-Kongress 2021

Am 10. September 2021 fand in Triest/Trst, Italien, im Rahmen des FUEN-Kongresses 2021 ein Arbeitstreffen der AGDM unter dem Vorsitz des AGDM-Sprechers Bernard Gaida statt.

Daran nahmen Vertreter*innen von AGDM-Mitgliedsorganisationen aus Ungarn, Rumänien, Polen, Dänemark, Slowenien, Kroatien, der Slowakei, Italien und Frankreich teil. Teilnehmer*innen aus Lettland, Russland, Serbien, Kasachstan, Georgien und der Tschechischen Republik, die online zugeschaltet waren, konnten ebenfalls über ihre Aktivitäten berichten.



Im Mittelpunkt des Treffens stand der Austausch von Informationen über die Situation der deutschen Minderheiten vor Ort. Außerdem wurden vergangene und zukünftige Aktivitäten der AGDM diskutiert. Alles in allem war es ein sehr informatives Treffen, bei dem einige interessante und wichtige Punkte diskutiert wurden.

Heimatvertriebene und Heimatverbliebene treffen sich in Wiesbaden

Vom 22. bis 24. September 2021 trafen sich in Wiesbaden auf Einladung der Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen und der AGDM Vertreter*innen der Organisationen der deutschen Heimatvertriebenen nach dem Zweiten Weltkrieg und der deutschen Minderheiten aus Osteuropa und dem Baltikum zur Tagung „Heimatvertriebene und Heimatverbliebene – zwei Seiten einer Medaille“.

Bernard Gaida, Sprecher der AGDM, bezeichnete die Heimatvertriebenen und die in der Heimat Verbliebenen als eine Schicksalsgemeinschaft. Beide Seiten müssten auf Augenhöhe zusammenarbeiten, um gemeinsame Ziele zu erreichen.

Im Rahmen der Konferenz fand auch ein Gespräch mit dem hessischen Innenminister Peter Beuth statt. Der Minister betonte, wie wichtig die Stärkung der Jugendarbeit und ihr grenzüberschreitender Ausbau in Zusammenarbeit mit der Kulturstiftung und der AGDM sei und wie sehr er die Minority SafePack-Initiative zur Schaffung von Standards im Umgang mit Minderheiten auf europäischer Ebene unterstütze.



AGDM-Jahreskonferenz und Feier zum 30-jährigen Bestehen der AGDM

Intensive Arbeitssitzungen, reger Austausch und ein festliches Abendprogramm: Die Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten AGDM vom 4. bis 7. November in Nordschleswig, der Heimat der deutschen Minderheit in Dänemark, war ein voller Erfolg.

Nachdem die Tagungen in den letzten zehn Jahren in Berlin stattfanden, bot der

Besuch in Nordschleswig einen neuen Rahmen, der allen Teilnehmer*innen willkommene Einblicke in das reale Leben der Minderheit in Nordschleswig ermöglichte – mit Besuchen eines Ruderclubs, des Deutschen Gymnasiums in Apenrade, des Deutschen Museums in Sonderburg und den Feierlichkeiten zum „Deutschen Tag“, der jährlich Anfang November in Tingleff stattfindet. In diesem Zusammenhang betonte der schleswig-holsteinische Ministerpräsident Daniel Günther in seiner Rede die Notwendigkeit, die Minderheitenrechte auf europäischer Ebene zu verankern. Ein Zusammenleben, wie es im deutsch-

dänischen Grenzgebiet praktiziert wird, sei „keine Selbstverständlichkeit in Europa“. „Deshalb werden wir uns weiterhin dafür einsetzen, dass Europa Verantwortung für Minderheiten übernimmt und die von Millionen Menschen unterzeichnete Minority SafePack Initiative unterstützen“.

Am 6. November wurde das 30-jährige Gründungsjubiläum der AGDM gefeiert. Die besondere Rolle der AGDM für die deutschen Minderheiten im Ausland in den letzten 30 Jahren wurde vom Beauftragten der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, Prof. Bernd Fabritius, in seiner Rede gewürdigt.



Zukunftsorientiert, mit vielen intensiven Diskussionen und einem Strategielabor nahm die AGDM-Jugendkonferenz Gestalt an

Die 2. Jugendkonferenz der AGDM fand vom 7. bis 9. November 2021 auf dem Knivsberg in Nordschleswig, Dänemark, statt. Sowohl vor Ort als auch online tauschten sich die Jugendlichen der deutschen Minderheiten aus mehreren Ländern über zukunftsweisende Themen aus und erarbeiteten die zukünftigen Schwerpunkte der AGDM-Jugendarbeit. Den Auftakt der Jugendkonferenz in Nordschleswig bildete eine aufschlussreiche Diskussion zwischen den Jugendvertreter*innen der AGDM und Prof. Bernd Fabritius, dem Beauftragten der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten.



AGMD-Hilfsaktion für Flüchtlinge aus der Ukraine

Bereits in den ersten Stunden des Ukraine-Krieges, Ende Februar 2022, hat sich die AGDM-Familie schnell organisiert und einen virtuellen Infopunkt auf der AGDM-Facebook-Seite eingerichtet. Ziel war es, Menschen, die aus der Ukraine fliehen, auf ihrem Fluchtweg durch Polen, Rumänien, die Slowakei und Ungarn informativ zu unterstützen. Unsere

Mitgliedsorganisationen aus Rumänien (Demokratisches Forum der Deutschen in Rumänien), Polen (Verband der Deutschen sozial-kulturellen Gesellschaften) und der Slowakei (Karpattendeutscher Verein in der Slowakei) schlossen sich dem Aufruf sofort an und organisierten Hilfe vor Ort. Über die AGDM wurden Kontakte geknüpft und schnelle Hilfe und Unterstützung auf dem Fluchtweg angeboten.

Die AGDM hat in den ersten Wochen der Hilfsaktion zwischen 150 und 200 Menschen und Familien bei ihrer Ankunft in Deutschland unterstützt und möchte sich an dieser Stelle noch einmal bei allen freiwilligen Helfer*innen aus den Mitgliedsorganisationen bedanken, die ihre Zeit, ihr Geld und ihre Arbeitskraft zur Verfügung gestellt haben, um den flüchtenden Menschen, die zum Teil Angehörige der deutschen Minderheit aus der Ukraine waren, aufopferungsvoll zu helfen.



Die erste AGDM-JuLeiCa-Schulung für Jugendvertreter*innen der deutschen Minderheiten

Die erste multinationale Jugendleiter*innen-Schulung für AGDM-Jugendvertreter*innen fand vom 16. bis 22. Juli 2022 in Bad Gottleuba in Sachsen, Deutschland, statt. Neun Jugendvertreter*innen aus der Slowakei, Ungarn, Serbien, Kroatien, der Russischen Föderation, Kasachstan, Lettland, Polen und der Ukraine nahmen an der Schulung teil, die in Zusammenarbeit mit der AGDM, der djo-Landesverband Deutsche Jugend in Europa und dem djo-Landesverband Sachsen durchgeführt wurde.

Während der JuLeiCa-Ausbildung erhalten interessierte Jugendliche die Möglichkeit, gemeinsam das für die Leitung internationaler Gruppen notwendige Fachwissen zu erwerben und ihre persönlichen Kompetenzen zu erweitern. Ziel der Ausbildung ist es, junge Menschen sowie Jugendbetreuer*innen für die Leitung internationaler Jugendbegegnungen zu qualifizieren. Darüber hinaus werden durch das Engagement von ehrenamtlichen Gruppenleiter*innen in der internationalen Zusammenarbeit mehr junge Menschen motiviert, ihre Freizeit sinnvoll zu nutzen und ihr Recht auf Partizipation wahrzunehmen.



AGDM-Sprecher Bernard Gaida erhält die Ehrenmedaille des Bundes der Vertriebenen

Die höchste Auszeichnung des Bundes der Vertriebenen, die Ehrenmedaille für Verdienste um die Menschenrechte, wird im Jahr 2022 an den Sprecher der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten (AGDM) in der FUEN, Bernard Gaida, verliehen. Die Medaille wurde für das Engagement von Herrn Gaida in der AGDM, für seine tatkräftige und erfolgreiche Arbeit für die Interessen der deutschen Minderheiten in Europa und in den ehemaligen Staaten der Sowjetunion verliehen. Durch dieses Engagement seien die Bevölkerungsgruppen in ihren Ländern, in Deutschland, aber auch in Europa insgesamt, politisch und öffentlich sichtbar gemacht und ihre grenzüberschreitende Brückenfunktion deutlich herausgestellt worden, heißt es in der Erklärung zur Verleihung der Ehrenmedaille an Bernard Gaida.



„Die Auszeichnung, die mir als Sprecher der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten in der FUEN im Rahmen des ‚Tages der Heimat‘ verliehen wurde, verstehe ich als Anerkennung sowohl für meine langjährige Tätigkeit als Vertreter der deutschen Minderheiten als auch als Würdigung der Arbeit tausender ehrenamtlicher Aktivist*innen der deutschen nationalen Minderheiten in vielen Ländern Europas und Zentralasiens. Die Tätigkeit im Dienste der nationalen Minderheiten ist eine Errungenschaft für die Menschenrechte und damit auch für den Frieden. Ich bin sehr dankbar, dass die größte Organisation der Vertriebenen – der Bund der Vertriebenen – die Rolle der deutschen Volksgruppen im Einigungs- und Verständigungsprozess in Europa und den Ländern Zentralasiens so deutlich herausstellen will. In einer Zeit, in der der menschenverachtende Krieg wieder Opfer fordert, hat dies eine zusätzliche und tiefe Bedeutung“, sagte AGDM-Sprecher Bernard Gaida.



ARBEITSGEMEINSCHAFT DER SLAWISCHEN MINDERHEITEN (AGSM)

Die Arbeitsgemeinschaft Slawischer Minderheiten ist eine bereits etablierte Arbeitsgruppe im FUEN-Netzwerk, deren Seminare zu slawischen Minderheiten in Europa eine lange Tradition haben. Im Jahr 2017 wurde die Koordination der AGSM von der FUEN-Koordinationsstelle übernommen, womit langjährige Bestrebungen der Arbeitsgemeinschaft, ihre Aktivitäten weiterzuentwickeln und zu professionalisieren, endlich umgesetzt werden konnten. Dass dies ein äußerst sinnvoller Schritt war, haben uns nicht nur die Mitglieder bestätigt, sondern wurde auch in den FUEN-internen Strategien deutlich.

Kommunikationsangebote

Seit 2019 versendet die AGSM in regelmäßigen Abständen einen Newsletter, sie hat eine neue, sorgfältig gestaltete Homepage (www.agsm.fuen.org) und hat eine AGSM-Broschüre über ihre Mitglieder veröffentlicht, die bereits in vier Sprachen verfügbar ist, so dass es nun acht Mitglieder der AGSM gibt, die die Broschüre in ihrer Mutter- oder Landessprache nutzen können. Die kroatische Ausgabe der AGSM-Broschüre wurde mit Hilfe des Kroatischen Zentrums für Kultur, Bildung und Politik in Wien/Beč übersetzt und bei der AGSM-Jahrestagung auf dem FUEN-Kongress vorgestellt. Im Jahr 2022 erstellte die AGSM die slowenische Übersetzung der Broschüre mit Hilfe von zwei slowenischsprachigen Mitgliedsorganisationen, NSKS – Rat der Kärntner Slowen*innen und SSO – Rat der slowenischen Organisationen in Italien. Die slowenische und die kroatische Ausgabe der Broschüre sind auf der AGSM-Homepage im Online-Format sowie als gedruckte Version bei der AGSM erhältlich.

Dies waren wichtige Schritte, um die öffentliche Präsenz und das Bewusstsein für die Anliegen der slawischen Minderheiten in Europa zu erhöhen.





Arbeitstreffen auf dem FUEN-Kongress

Dank der stabilen Finanzierung durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat der Bundesrepublik Deutschland konnte die AGSM trotz der anhaltenden COVID-19-Pandemie ihre Aktivitäten im Jahr 2021/22 entwickeln und durchführen. Im Rahmen des FUEN-Kongresses 2021 in Triest/Trst konnte sich die AGSM wieder persönlich zu einem Arbeitstreffen versammeln. Der Kongress war zu Gast bei der slowenischen Minderheit in Italien, was ebenfalls eine sehr gute Gelegenheit war, diese kennen zu lernen. Auch ihre Situation und ihre Institutionen wurden während des Kongresses ausführlich vorgestellt. Auch die Mitglieder stellten ihre Situation vor und diskutierten über weitere Aktivitäten der AGSM.





Seminar der slawischen Minderheiten

Ende September 2021 fand das 24. Seminar der slawischen Minderheiten in Europa erneut als Präsenzveranstaltung in Molise, Italien, statt. Über 30 Teilnehmer*innen aus sieben Ländern und neun Minderheitengruppen nahmen an dem Treffen teil. Antonio Sammartino, Präsident der gastgebenden Organisation, der Stiftung Agostina Piccoli, fühlte sich geehrt, Gastgeber der Veranstaltung zu sein, und dankte allen für ihre Teilnahme, die ein starkes Zeichen der Unterstützung für die Gemeinschaft darstellt.

Die stellvertretende FUEN-Vorsitzende und AGSM-Sprecherin Angelika Mlinar betonte, dass die FUEN alle ihre Mitglieder solidarisch unterstützt, unabhängig von der Größe der Gemeinschaft. Die Situation dieser kleinen Volksgruppe und vor allem die rückläufige Zahl der Angehörigen veranlasste viele Teilnehmer*innen, konkrete Vorschläge zur Verbesserung der Situation zu machen. Ein großer Erfolg war einige Wochen später, auf Anregung des Seminars, der Besuch der Delegation des Europarates. Zum ersten Mal hat die Kommission des Rahmenübereinkommens zum Schutz nationaler Minderheiten die Minderheit in ihren Bericht aufgenommen. Leider mussten wir die sehr traurige Nachricht hinnehmen, dass Antonio Sammartino nur wenige Wochen nach dem Seminar verstorben ist. Er wird immer in unseren Herzen bleiben. Ruhe in Frieden, Antonio!



Die EUROPEADA wurde von den Kärntner Slowen*innen ausgerichtet

Mit der EUROPEADA 2022 wurde eine weitere FUEN-Großveranstaltung von einer slawischen Minderheit ausgerichtet. Die Kärntner Slowen*innen waren hervorragende Gastgeber*innen und Koroška/Kärnten ein wunderbarer Ort für sportlichen und kulturellen Austausch. Die slawischen Volksgruppen und Minderheiten waren mit neun Männermannschaften und einer Frauenmannschaft am stärksten vertreten: Kärntner Slowen*innen, Lausitzer Sorben, Pomaken, Slowaken aus Ungarn, Burgenlandkroaten, Slowenen aus Italien, Serben aus Kroatien, Kroaten aus Serbien sowie Slowaken und Tschechen aus Rumänien waren dabei. „Historisch“ war auch das slawische Halbfinale zwischen dem Team Koroška/Kärnten und Serbske Mustwo vor mehr als 1.000 Zuschauer*innen in Sele/Zell. Die AGSM gratuliert allen Teams zu ihren sportlichen und kulturellen Leistungen!



ARBEITSGEMEINSCHAFT DER TÜRKISCHEN MINDERHEITEN/ GEMEINSCHAFTEN (TAG)

Die 2013 gegründete TAG vereint türkische Minderheiten und Gemeinschaften unter dem Dach der FUEN und fördert die Solidarität und Zusammenarbeit zwischen türkischen Minderheiten und Gemeinschaften in einem großen geografischen Gebiet, das vom Balkan bis zum Kaukasus reicht. Das Sekretariat der FUEN TAG wird derzeit von der Föderation der Westthrakien-Türken in Europa (ABTTF) geführt, einer Dachorganisation, die die türkische Gemeinschaft in Westthrakien, Griechenland, vertritt. Der Sprecher der Arbeitsgemeinschaft ist Halit Habip Oğlu, ABTTF-Präsident und FUEN-Vizepräsident.

Die TAG vereint derzeit zwölf Organisationen, die türkische Minderheiten und Gemeinschaften vertreten. Die tatarische Gemeinschaft in Rumänien, die von der Tatarischen Demokratischen Union vertreten wird, ist die neue Mitgliedsorganisation der FUEN und wurde 2021 Mitglied der FUEN TAG-Familie.

Aufgrund des Ausbruchs der COVID-19-Pandemie, der Reisebeschränkungen und der Maßnahmen zur Bekämpfung von COVID-19 im Jahr 2021 sowie des Einmarsches Russlands in der Ukraine im Jahr 2022 konnte die TAG ihre regulären Aktivitäten im Zeitraum 2021-2022 leider nicht durchführen.

3. Thematisches Seminar der FUEN TAG

Das 3. thematische Seminar der FUEN TAG versammelte am 24. September 2021 türkische Minderheiten und Gemeinschaften auf einer virtuellen Plattform. Im Namen des neuen FUEN-Mitglieds drückte der Präsident der Tatarischen Demokratischen Union, Naim Belgin, seine große Freude über die Aufnahme in die FUEN TAG-Familie aus und informierte über die Aktivitäten der Tatarischen Gemeinschaft in Rumänien und der Tatarischen Demokratischen Union, die 2008 gegründet wurde.

Im Namen der Organisation der Meschetenen-Türken „Vatan“ hielt der Leiter für Außenbeziehungen und

Forscher Ansar Usmanov einen Vortrag über die Geschichte und Kultur der meschetischen Türken, das Thema des Seminars und ihren Kampf um die Rückkehr in ihr angestammtes Land in Georgien. Usmanov wies ferner darauf hin, dass die russische öffentliche Organisation der meschetischen Türken „Vatan“, welche die meschetischen Türken vertritt, und der öffentliche Verband der in Aserbaidschan lebenden meschetischen Türken „Vatan“ sich sowohl in Russland und Aserbaidschan, wo sie ansässig sind, als auch auf internationalen Plattformen aktiv für die Rückkehr der meschetischen Türken in ihr angestammtes Land einsetzen.

7. Jahrestagung der FUEN TAG

Das 7. Jahrestreffen der FUEN TAG fand am 11. Dezember 2021 online statt und brachte die türkischen Minderheiten und Gemeinschaften, die Mitglieder der FUEN sind, zusammen. Die Ukrainische Gagausische Union, die das ukrainische Volk der Gagausen vertritt, nahm ebenfalls an dem Treffen teil.

Nach der Eröffnung durch den FUEN-Vizepräsidentin und FUEN-TAG-Sprecher Halit Habip Oğlu berichteten die teilnehmenden Organisationen über wichtige Entwicklungen im Zusammenhang mit den von ihnen vertretenen türkischen Minderheiten und Gemeinschaften sowie über ihre aktuellen Themen und ihre Arbeit und Aktivitäten. Im zweiten Teil des Treffens ging es um das Thema Bildung und Muttersprache, und es wurde die Bedeutung des Unterrichts und der Verwendung von

Minderheitensprachen im öffentlichen Raum für eine integrative Gesellschaft im Rahmen der sprachlichen Rechte türkischer Minderheiten und Gemeinschaften diskutiert.

Die teilnehmenden Organisationen berichteten über die Praxis des Unterrichts in der Muttersprache im Rahmen der sprachlichen Rechte der türkischen Minderheiten und Gemeinschaften, die sie in ihren Heimatländern vertreten, sowie über die Verwendung des Türkischen im öffentlichen Raum auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene mit Unterricht in der Muttersprache.

Die Jahrestagung der FUEN TAG im Jahr 2022 wird gegen Ende des Jahres stattfinden.



ARBEITSGEMEINSCHAFT BILDUNG

Die Arbeitsgemeinschaft Bildung der FUEN setzt sich für die Nachhaltigkeit der Bildungsarbeit von Minderheiten ein. Bildung spielt zweifellos eine wesentliche Rolle bei der Erhaltung der kulturellen und sprachlichen Vielfalt, weshalb die Arbeitsgruppe ihr Engagement vertiefen möchte.

Jahrestagung in Bozen

Im Jahr 2021 freute sich die AG Bildung, dass sie auf Einladung ihres Sprechers und FUEN-Vizepräsidenten Daniel Alfreider zu ihrer Jahrestagung in Bozen/ Bolzano, Südtirol (Italien), zusammenkommen konnte. Vom 27. bis 29. September 2021 stand die frühkindliche Bildung im Mittelpunkt: Fachleute aus den europäischen Minderheitengemeinschaften, die unsere Mitgliedsorganisationen, aber auch Institute, Kompetenzzentren und Bildungseinrichtungen vertraten, informierten sich über Südtiroler Bildungsmodelle, tauschten Erfahrungen aus und diskutierten neue Forschungsergebnisse über die positive Wirkung früher Mehrsprachigkeit auf sprachlicher und kognitiver Ebene. Auf dem Programm standen auch Studienbesuche mit direktem Einblick in die Praxis in einer Schule der deutschen Sprachgruppe und einem ladinischen Kindergarten sowie der Besuch des EURAC-Instituts für angewandte Sprachforschung.



Der Bericht ist hier abrufbar:



Minderheitenrechte im Bildungswesen – Synthesebericht

Im Jahr 2021 veröffentlichte die AG Bildung einen ausführlichen Bericht über die von ihr im Jahr 2020 durchgeführte Umfrage zu den Bildungsrechten von Minderheiten in Europa. Die Ergebnisse spiegeln die Situation von 54 Minderheiten aus 30 Staaten wider und wurden auf dem FUEN-Kongress 2021 von Zora Popova vorgestellt.



Einblicke – Filmreihe zum Thema Bildung

Die Region Südtirol war auch das Spielfeld der letzten Kurzfilme der Reihe „Einblicke“, welche die AG Bildung diesmal gemeinsam mit dem Filmemacher Lukas Pitscheider produziert hat. Nach der deutsch-dänischen Grenzregion in der Ausgabe 2020 gewähren nun lebendige Reportagen aus einer ladinischen Schule in Abtei/Badia inmitten der Dolomiten sowie vom deutschsprachigen sozialwissenschaftlichen Gymnasium in Meran/Merano einen Blick hinter die Kulissen. Damit erweitert die AG Bildung das Informationsmaterial der FUEN über Bildungseinrichtungen von Minderheiten in Europa durch Film und Video und verleiht ihm mehr Sichtbarkeit.

Minderheiten-Memo

Als spielerische Annäherung an die Thematik der nationalen Minderheiten wurde ein Memory-Spiel namens „Minority Memo“ entwickelt. Mit schön illustrierten und farbenfrohen Karten werden achtzehn Minderheiten in ihrer traditionellen Tracht dargestellt und können zum Spielen und Lernen über (andere) Minderheiten für Kinder in Kindergärten und Grundschulen verwendet werden. Auf ansprechende und spielerische Art und Weise werden sowohl die Minderheiten- als auch die Mehrheitsbevölkerung angesprochen.



Pläne

Die AG Bildung möchte bis Ende 2022 eine digitale Plattform mit Methoden, Aktivitäten und Ideen rund um den Minderheitensprachunterricht einrichten. Als erster Schritt zu diesem Projekt fand am 31. Mai 2022 ein Online-Expertentreffen statt, bei dem 14 Mitglieder und interessierte Personen Ideen und Erfahrungen austauschten, um ein geeignetes Konzept zu entwickeln.

NON-KIN-STATE-ARBEITSGEMEINSCHAFT

Eine der jüngsten, aber auch vielfältigsten Arbeitsgruppen der FUEN ist die Arbeitsgemeinschaft Non-Kin-State (NKS). Sie vereinigt 25 Organisationen von Minderheiten ohne Heimatstaat in Europa. Ihre neue Website <https://nks.fuen.org/> wurde im Jahr 2022 veröffentlicht.

Jahrestagung

Vom 18. bis 20. November 2021 trafen sich in Dagebüll/Doogebel, Deutschland, Vertreter*innen von 15 verschiedenen Minderheiten aus ganz Europa, teils persönlich, teils digital, zur NKS-Jahrestagung. Gastgeber waren die Nordfries*innen, die rund 20 Teilnehmer*innen aus verschiedenen europäischen Minderheiten – darunter Ladin*innen aus Südtirol, Roma, Sorb*innen, Aromun*innen aus Rumänien und Pomak*innen aus Bulgarien.

Neben zahlreichen Arbeitssitzungen standen auch Einblicke in die nordfriesische Kultur auf dem Programm der Jahrestagung: Ein Besuch des Hans-Momsen-Hauses, das die Lebensweise der Halligfriesen vermittelt, sowie eine Exkursion auf die Insel Föhr und das dortige Friesenmuseum vermittelten den internationalen Gästen anschauliche Eindrücke von Kultur und Sprache.

Im Mittelpunkt der Konferenz stand die Frage, wie der Tourismus dazu beitragen kann, die Sprache und Kultur einer Minderheit zu bewahren. „Bei unserem Besuch auf Föhr wurde die massive Konfrontation zwischen Massentourismus auf der einen Seite und der über 1.000 Jahre alten friesischen Kultur auf der anderen Seite deutlich“, so Bahne Bahnsen, FUEN-Vizepräsident, selbst Angehöriger der friesischen Minderheit und Sprecher der NKS-Arbeitsgemeinschaft.

Eine Tatsache, die viele Teilnehmer überraschte, war die verwaltungstechnisch geschlossene Einheit von Nordfriesland, der Heimat der nordfriesischen Minderheit. Die meisten Minderheiten ohne Mutterstaat haben das Problem, dass sie für ihre Rechte und den Erhalt ihrer Kultur nicht nur in verschiedenen Regionen, sondern sogar in verschiedenen Bundesländern kämpfen müssen. Im Vergleich dazu ist die Situation für die Nordfries*innen viel einfacher.

„Das Treffen hat unsere Beziehungen weiter gestärkt und wir sind in einen fruchtbaren Dialog eingetreten, den wir fortsetzen werden“, resümierte Bahne Bahnsen. Er hat sicherlich einige Botschafter*innen für die nordfriesische Kultur gewonnen.



EUROPÄISCHES DIALOGFORUM (EDF)

Die FUEN gründete 2008 gemeinsam mit Mitgliedern des Europäischen Parlaments und der Jugend Europäischer Volksgruppen (JEV) das Europäische Dialogforum (EDF), um eine politische Vertretung im Europäischen Parlament aufzubauen. Das Forum ist ein Gremium, das sich derzeit aus sieben Vertreter*innen der FUEN und zwei Vertreter*innen der JEV zusammensetzt, darunter die beiden Vorsitzenden. Seine Mitglieder werden für einen Zeitraum von drei Jahren gewählt.

Anfang Januar hielt das EDF seine erste Sitzung in digitaler Form im Jahr 2022 ab. Dabei diskutierten die Mitglieder des FUEN-Gremiums, die sich mit der politischen Vertretung der Organisation befassen, über aktuelle Entwicklungen in ihren Gemeinden. Jens A. Christiansen erwähnte den historischen Erfolg des SSW bei der Bundestagswahl: „Es ist positiv für alle Minderheiten in Europa, dass wir jetzt eine Stimme im Bundestag haben.“

FUEN-Präsident Loránt Vincze informierte die Mitglieder über die jüngsten Entwicklungen rund um die Klage der Minority SafePack Initiative gegen die Europäische Kommission. Er wies auch darauf hin, dass die FUEN zum Stakeholder-Dialog über den Zugang zu audiovisuellen Inhalten eingeladen wurde, was den wachsenden Einfluss der FUEN zeigt, da auch die Kommission den Dachverband als repräsentative Organisation der nationalen Minderheiten in Europa anerkennt.

Die Diskriminierung der deutschen Minderheit in Polen stand im Mittelpunkt des zweiten Online-Treffens des Europäischen Dialogforums der FUEN im Jahr 2022, das am 8. Juni stattfand. Nach den Grußworten des EDF-Vorsitzenden Jens A. Christiansen informierten die FUEN-Vizepräsidenten Gösta Toft und Bahne

Bahnsen die Mitglieder über die laufenden Projekte der FUEN. AGDM-Sprecher Bernard Gaida und Expertin Bogna Piter stellten ausführlich den Fall der Kürzung des Deutschunterrichts an polnischen Schulen vor, der deutsche Kinder aufgrund ihrer Sprache und Nationalität eindeutig diskriminiert.

Das deutsche Mitglied des Expertenausschusses der Sprachencharta des Europarates, Beate Sibylle Pfeil, stimmte dieser Einschätzung voll und ganz zu und wies darauf hin, dass der Ausschuss seit 2011 die gleichen Empfehlungen mehrmals wiederholen musste, was bedeutet, dass keine Fortschritte erzielt wurden. In Bezug auf die neue Situation, eine Kürzung der Mittel, die die Anzahl der Deutschstunden von drei auf eine pro Woche reduziert, zählte sie die Anzahl der unterzeichneten internationalen Abkommen auf, die durch die Entscheidung der polnischen Regierung verletzt wurden. Sie fügte hinzu, dass der Ausschuss immer noch im Dialog mit der polnischen Regierung steht und versucht, sein Bestes zu tun, um die Situation zu ändern.

An ihren Vortrag schloss sich eine Diskussion mit den Mitgliedern des Europäischen Dialogforums über Möglichkeiten an, der deutschen Minderheit zu helfen.



JUGEND EUROPÄISCHER VOLKSGRUPPEN (JEV)

Die Jugend Europäischer Nationalitäten (JEV) ist ein europäischer Dachverband, der 42 Jugendorganisationen autochthoner nationaler Minderheiten und Volksgruppen aus ganz Europa vereint. Die JEV setzt sich für den Erhalt und die Entwicklung von Sprache, Kultur, Identität und Rechten europäischer Minderheiten ein, wobei der Schwerpunkt auf jungen Menschen und ihren Interessen liegt.

Als europäisches Netzwerk organisiert die JEV internationale Seminare, Schulungen, Workshops sowie kulturelle und gesellschaftliche Veranstaltungen für junge Minderheitenangehörige. Die wichtigsten Seminare des Jahres (in der Regel drei bis vier) werden von den Jugendorganisationen der Minderheiten, die dem Netzwerk angehören, veranstaltet. Während dieser Seminare werden Themen, die für junge Menschen wichtig sind, in Workshops nach Methoden der informellen Bildung diskutiert.

Die JEV versteht sich als eine selbstorganisierte und selbstverwaltete Jugendorganisation. Der Vorstand der JEV besteht aus sieben jungen Vertreter*innen verschiedener europäischer Minderheiten. Die Arbeit des Vorstandes wird von drei Arbeitsgruppen unterstützt, die sich mit den Themen Minderheitenrechte und Politik, Kommunikation und Mitgliederintegration beschäftigen. Das Büro ist derzeit mit der Generalsekretärin und einem Projektmanager besetzt und befindet sich in Berlin.

Die JEV arbeitet eng mit der FUEN zusammen und der Präsident der JEV ist Mitglied des Präsidiums der FUEN. Im Jahr 2022 wurde Andor Barabás für eine zweite Amtszeit (2022-2024) zum Präsidenten gewählt.

Im Jahr 2021 stand die JEV unter dem Motto „Changing the Narrative“: Wir untersuchten die Geschichten, die wir über uns selbst erzählen, die Geschichten, die eine Minderheit über sich selbst erzählt und die Geschichten, die andere über uns erzählen. Darüber hinaus lernten und entdeckten wir gemeinsam, wie wir diese Geschichten selbst schreiben und erzählen können. Wir begannen mit einem theoretischen Blick auf die Auswirkungen von „Geschichten“ auf die Gesellschaft und den Einzelnen, dachten dann über unsere eigenen Geschichten nach, über die Geschichten unserer eigenen Minderheit und wie sie in der Gesellschaft wahrgenommen werden, und schließlich schufen wir neue Geschichten und lernten, wie man sie erzählt und verbreitet.

Wieder einmal mussten wir viele Veranstaltungen neu planen oder verschieben und erlebten weiterhin die Grenzen der Jugendarbeit im Online-Bereich. Daher waren wir besonders froh, als wir im Herbst 2021 wieder Minderheitenjugendliche aus ganz Europa zum interkulturellen Austausch und zur gemeinsamen Stärkung zusammenbringen konnten.





auszutauschen, und wir freuten uns besonders, viele neue Gesichter bei einer JEV-Veranstaltung begrüßen zu können.

Bei unserem Diversity Festival „Utopi(j)a“, das parallel zur EUROPEADA in Kärnten/Koroška stattfand, machten wir uns Gedanken darüber, wie eine utopische Welt für Jugendliche aus Minderheiten aussehen könnte. Die Teilnehmer*innen hatten die

Mit Spannung sind wir in das Jahr 2022 gestartet, in dem wir mit unserem Thema „Zusammenwachsen“ einige der durch die Pandemie verursachten Probleme angehen wollen. Mit diesem Thema wollen wir junge Menschen, die nationalen, ethnischen und sprachlichen Minderheiten angehören, befähigen und motivieren, ihre eigenen Jugendorganisationen, die JEV und ihre Gemeinden aktiv zu gestalten und sich dort zu engagieren.

Unser Osterseminar auf dem Knivsberg in Nordschleswig, Dänemark, war ein großer Erfolg und brachte über 70 junge Menschen zusammen, um über Minderheitenidentität und Minderheitenrechte nachzudenken und die Situation der Minderheiten in der deutsch-dänischen Grenzregion näher zu betrachten. Es war auch eine großartige Gelegenheit, Ideen und Gedanken mit Jugendlichen aus über 15 Minderheiten in Europa



Möglichkeit, an Puppentheater-, Chor-, Bewegungs- und Filmworkshops teilzunehmen, aber auch etwas über die slowenische Minderheit in Kärnten zu erfahren und das Finale der EUROPEADA zu sehen.

WENN SIE AN EINER ZUSAMMENARBEIT MIT DER JEV INTERESSIERT SIND ODER
SONSTIGE FRAGEN HABEN, SENDEN SIE BITTE EINE E-MAIL AN
office@yeni.org

YEN AUF FACEBOOK UND INSTAGRAM
[@yeni.org](https://www.facebook.com/yeni.org) [@yenjev1984](https://www.instagram.com/yenjev1984) www.yeni.org

YOUTH OF EUROPEAN NATIONALITIES / JUGEND EUROPÄISCHER VOLKSGRUPPEN
Kaiser-Friedrich Str. 90, 10585 Berlin, Deutschland
Mail: office@yeni.org | Tel.: +49 17631779414

PARTNERSCHAFTEN

Die FUEN versteht sich als eine Gemeinschaft, die auf Solidarität und Zusammenarbeit basiert. Deshalb pflegen wir ein großes Netzwerk und Kontakte zu den europäischen Minderheiten und ihren Organisationen, zu politischen Entscheidungsträger*innen, wissenschaftlichen Instituten, Jugendorganisationen, Medien, Kultur- und Bildungseinrichtungen und anderen Partnern.

Die FUEN arbeitet mit einer Vielzahl von Instituten und Organisationen in Europa und darüber hinaus zusammen: Network to Promote Linguistic Diversity (NPLD), Mercator Network, Unrepresented Nations and Peoples Organization (UNPO), European Language Equality Network (ELEN), European Centre for Minority Issues (ECMI), European Academy (EURAC), Tom Lantos Institute (TLI), Coppieters Foundation. Wir haben an vielen Veranstaltungen mit diesen Partnern teilgenommen bzw. gemeinsame Veranstaltungen organisiert.





KONGRESS 2022

Das größte Treffen der autochthonen nationalen Minderheiten in Europa – der FUEN-Kongress – findet 2022 in Berlin, Deutschland, statt. In Anbetracht der aktuellen internationalen Lage, insbesondere des russischen Einmarsches in der Ukraine und seiner möglichen Folgen, hat das Präsidium der FUEN beschlossen, den Kongress in der deutschen Hauptstadt und nicht wie ursprünglich geplant in Tallin, Estland, zu organisieren. Die Veranstaltung wird vom 29. September bis 2. Oktober in Zusammenarbeit mit dem Minderheitenrat der vier autochthonen nationalen Minderheiten und Volksgruppen in Deutschland stattfinden.

Der FUEN-Kongress wird seit 1949 jährlich von der Dachorganisation in Zusammenarbeit mit den gastgebenden Minderheiten veranstaltet und widmet sich den Anliegen der europäischen Minderheiten sowie der spezifischen Situation und den Aktivitäten der jeweiligen Gastminderheiten. Mit rund 200 Teilnehmer*innen aus mehr als 30 Ländern ist der FUEN-Kongress das größte Treffen autochthoner, nationaler Minderheiten in Europa – mit entsprechender europäischer Ausstrahlung und Sichtbarkeit. Neben den Mitgliedsorganisationen und Partnern der FUEN nehmen auch Persönlichkeiten aus Politik, Wissenschaft, Kultur und Medien teil.

VORSTAND DER FUEN

PRÄSIDIUM



Präsident
Loránt Vincze,

Mitglied des Europäischen Parlaments,
Internationaler Sekretär der Romániai Magyar
Demokrata Szövetség (RMDSZ),
Ungarische Minderheit in Rumänien
lorant.vincze@fuen.org

Vizepräsidentin
Angelika Mlinar,

Rat der Kärntner Slowenen,
Kärntner Slowenen in Österreich
angelika.mlinar@fuen.org



Vizepräsident
Daniel Alfreider,

Stellvertretender Landeshauptmann der
Autonomen Region Bolzano Südtirol,
Stellvertretender Vorsitzender der Südtiroler
Volkspartei (SVP),
Ladiner in Südtirol, Italien
daniel.alfreider@fuen.org

Vizepräsident
Bahne Bahnsen,

Vorsitzender Friisk Foriining,
Nordfriesen in Deutschland
bahne.bahnsen@fuen.org



Vizepräsident
Vladimir Ham,

Vorsitzender der Deutschen
Gemeinschaft - Landsmannschaft
der Donauschwaben in Kroatien,
Deutsche Minderheit in Kroatien
vladimir.ham@fuen.org

Vizepräsident
Halit Habip Oğlu,

Präsident der Avrupa Batı Trakya
Türk Federasyonu (ABTTF),
Minderheit der West-Thrakien,
Türken in Griechenland
halit.habipoglu@fuen.org



Vizepräsident
Gösta Toft,

ehemaliger Sekretär der Sydslesvigsk
Parti (SP) und Vorsitzender des
Sozialdienstes Nordschleswig (BDN),
Deutsche Minderheit in Dänemark
toft@fuen.org

Präsident der Jugend
Europäischer Volksgruppen (JEV)
Andor Barabás,

Ungarische Minderheit in Rumänien
andor.barabas@yeni.org



FUEN MITARBEITER*INNEN



Renata Trischler
AGDM Koordinatorin
agdm@fuen.org



Matic Germovšek Ž.
Projektkoordinator
matic.germovsek@fuen.org



Arvid Martens
Projektkoordinator
arvid.martens@fuen.org



Bérangère Vogel
Projektkoordinatorin
berengere.vogel@fuen.org



Nehle Mommsen
Geschäftsstellenleiterin
nehle.mommsen@fuen.org



Éva Adél Pénczes
Generalsekretärin
eva.penczes@fuen.org



Előd Balázs-Pál
Kommunikation und PR
press@fuen.org



Merle Bornemann
Kommunikation und PR
press@fuen.org



Jenni Jones
Netzwerk und
Mitglieder-Koordinatorin
jenni.jones@fuen.org



Johan Häggman
Politikberater
johan.haggman@fuen.org



Dr. Zora Popova
Wissenschaftliche Referentin
& Projektmanagerin
zora.popova@fuen.org



Roman Roblek
Rechtsberater und
Projektkoordinator
roman.roblek@fuen.org



Marko Wessela
Finanzbuchhalter
marko.wessela@fuen.org



Michaela Carlsen
Finanzassistentin
michaela.carlsen@fuen.org

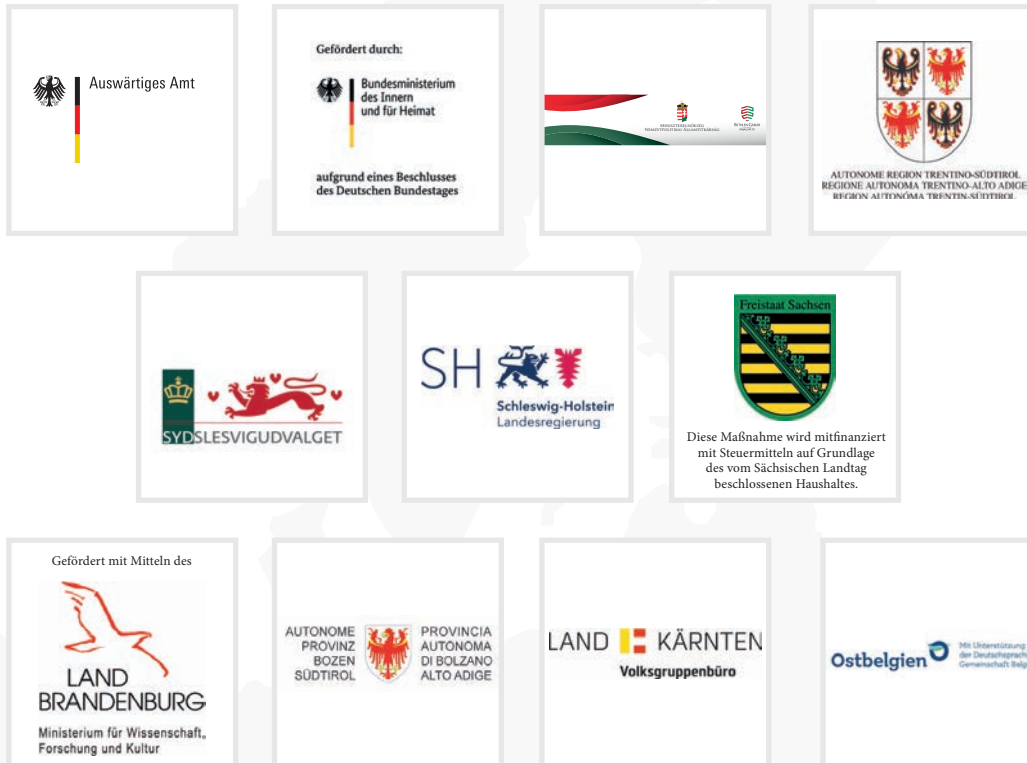


Thea Bargum Petersen
Büromanagerin & Projektassistentin
thea.bargum@fuen.org



Julia Herzog
Büromanagerin & Projektassistentin
julia.herzog@fuen.org

FÖRDERER



FUEN Flensburg / Flensburg
Schiffbrücke 42
24939 Flensburg
Germany
Phone: +49 461 12 8 55

FUEN Berlin
Kaiser-Friedrich-Straße 90
10585 Berlin
Germany
Phone: +49 30 364 284 050

FUEN Brüssel / Bruxelles
Rue Jacques Jordaens 34
1000 Bruxelles
Belgium
Phone: +32 2 627 18 22

info@fuen.org | www.fuen.org